№ 158. Freitag den 8. Juli. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Erstes Blatt.

△ Sparen und Spielen.

Durch die Vertagung des preußischen Landtags ist die Verhandlung über den von der Freisinnigen Volkspartei eingebrachten Antrag betr. die Scherlsche Sparlotterie bis zum Herbst verschoben worden. Diese Verschiebung ist um deswillen zu bedauern, weil es erwünscht wäre, möglichst bald vor dem Lande Klarheit über die Stellung der Regierung zu dem Scherlschen Projekt zu schaffen. Die Agitation zugunsten dieses Projektes brüstet sich noch immer mit der angeblichen Unterstützung der Regierung, und tatsächlich weisen auch manche Zeichen darauf hin, daß wenigstens an einzelnen Regierungsstellen großes Wohlwollen für die Sparlotterie vorhanden ist. Auf verschiedenen Versammlungen von Sparkassenverbänden sind Landräte und andere der Regierung nahestehende Beamte für das Scherlsche Sparsystem eingetreten. Auch jüngst hat sich auf dem in Lötzen abgehaltenen Verbandstag der kommunalen Sparkassen der Provinz Ost- und Westpreußen der Landrat v. Etzdorf in Elbing als Freund des Scherlschen Systems bekannt. Der Sparkassenverband hat aber der Empfehlung des Landrats keine Folge gegeben, vielmehr eine Resolution angenommen, in welcher ausgesprochen wird, daß das Scherlsche System nicht geeignet sei, das Wohl der sparenden Bevölkerung dauernd zu fördern, daß vielmehr daraus eine Schädigung volkswirtschaftlicher Interessen zu befürchten sei. Zur Begründung dieser Resolution legte Bürgermeister Kunckel aus Königsberg dar, wie erbärmlich die Chancen der Lotterie seien. Die übergroße Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß der einzelne Sparer ausscheide. Das ganze System sei den Bedürfnissen des großen Publikums ganz und gar nicht angepaßt, es sei vielmehr nicht auf die Sparer, sondern auf die Zeitschrift zugeschnitten, die mit der Sparlotterie verbunden werden soll. Wir können auch den Ausführungen des Stadtrat Lehmann-Königsberg nur durchaus zustimmen, der betonte, daß das Fundament des Scherlschen Systems nicht das Sparen, sondern das Bestreben sei, Abnehmer für die Zeitschrift zu finden. Es sei verwerflich, den Spielteufel in die Tugend des Sparens hineinzuziehen.

Auch wir sind der Ansicht, daß die Herausgabe des Wochenblattes, das unentgeltlich den Sparern ausgehändigt werden soll, für den Erfinder des Projekts die Hauptsache ist. Man bedenke, welches Inseratenorgan er sich dadurch schafft, wenn er darauf hinweisen kann: daß jede Annonce in die Hände von hunderttausenden Lesern kommt und zwar von solchen, denen die Zeitung ganz kostenlos in das Haus gebracht wird, die die Zeitung acht Tage lang zu Hause behalten! Hier liegt des Pudels Kern; für solche Inserate kann man getrost den vierfachen, den achtfachen Preis der gewöhnlichen Annoncen verlangen. Und die Hoffnung, auf die politische Haltung der Zeitung einen dauernden Einfluß auszuüben, ist auch zweifellos für das Wohlwollen von Regierungsstellen gegenüber dem Projekt bestimmend.

Vor allem aber ist grundsätzlich der Gedanke abzuweisen, daß das Sparen mit dem Spiel verbunden werden soll. Bisher waren wir gewöhnt, in der Arbeit die Quelle des Volkswohlstandes zu erblicken und den Spielgewinn als den Feind der gesunden Privatwirtschaft zu betrachten. Gewiß, seitdem der Norddeutsche Bund die Ausgabe von Staatsanleihen mit Prämienversprechen verbot, seitdem die öffentlichen Spielbanken aufgehoben worden sind, welche Rückschritte haben wir in der nachfolgenden Zeit auf diesem Gebiet volkswirtschaftlicher Anschauung gemacht! Preußen hat seine Staatslotterie vergrößert, die deutschen Einzelstaaten haben neue Lotterien organisiert, und Herr Scherl mag wohl nicht ohne Erfolg hieran erinnert haben. Schlechte Beispiele verderben bekanntlich auch die besten Sitten. Aber daß es möglich sei, die deutschen Sparkassen zu Handlangern von Lotterieunternehmern herabzuwürdigen, das hat man selbst in denjenigen Kreisen nicht für möglich gehalten, die von der heutigen Staatsweisheit nur eine geringe Meinung haben. „Wird neben der Arbeit" — so sagte zutreffend einer der Veteranen unserer Volkswohlfahrtspflege, Böhmert — „noch eine andere Erwerbsquelle: der Spielgewinn und der Zufall als berechtigter Faktor für die Verteilung des Vermögens anerkannt und gepflegt, dann wird das einzig zuverlässige Fundament einer gesunden Volkswirtschaft unterwühlt und der „Selbsthilfe durch Arbeit" ihr wohltätiger Einfluß entzogen."

Die Spielsucht galt bisher als Laster und wird hoffentlich auch in Zukunft als Laster gelten; die Verleitung zum Glücksspiel wird bestraft, die Einklagung von Spielgewinnen ist verboten — und trotz alledem will man dieses Laster in Bevölkerungsschichten, die ihm bis zum heutigen Tage noch nicht gefröhnt haben, einbürgern und es innerhalb dieser mit hoher obrigkeitlicher Protektion organisieren. Eine solche Verlockung zum Lotteriespiel ist gleichbedeutend mit der Entfremdung von Arbeit und Sparsamkeit. Nirgends mehr als gerade hier kann man mit Benjamin Franklin sagen, daß ein System, welches die Sparlust unserer Bevölkerung zur Teilnahme an Lotterien mißbrauchen will, der Giftmischerei gleichkommt.

Die Fälschungen in der Dreyfus-Affaire.

In der französischen Deputiertenkammer kam es am Dienstag, während der Debatte über die zweijährige Dienstzeit, zu stürmischen Auftritten, die durch den Beschluß des Kriegsministers General André, den aus dem Dreyfusprozeß bekannten, zur Disposition gestellten Hauptmann Cuignet auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, verursacht waren. Der Deputierte Lasies (Antisemit) brachte — wir folgen dem Bericht des „Berl. Tgbl." — einen Zusatzantrag ein, wonach in Fällen, wo ein Mitglied der Armee auf seinen Geisteszustand untersucht werde, die Familie und Freunde des Betreffenden einen Zivilarzt hinzuziehen dürfen. Lasies führte aus: „Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich dieses Mittel gebrauche, um hier den Fall des Hauptmanns Cuignet zur Sprache zu bringen. Der Kriegsminister hat einen politischen Mord begangen. (Stürmischer Beifall rechts. Tumult.) Kammerpräsident Brisson ruft Lasies zur Ordnung. Lasies fährt fort: „Der Kriegsminister hat Cuignet für verrückt erklären lassen wollen, um sein Zeugnis in der Dreyfus-Untersuchung zu entwerten. (Stürmischer Beifall rechts und im Zentrum.) Wenn die Sache gut ist, braucht man nicht zu solchen Infamien zu greifen." (Erneuter, stürmischer Beifall, großer Lärm.) Brisson erteilt Lasies den zweiten Ordnungsruf.) Lasies fährt fort: „Als Hauptmann Cuignet seinerzeit im Auftrage Cavaignacs die Akten geprüft und die Fälschung Henrys entdeckt hatte (Cuignet war Cavaignacs Adjutant), haben Sie ihm zugejubelt. Heute wollen Sie sein Zeugnis im voraus vernichten, weil Sie dieses Zeugnis fürchten! (Tobender Beifall rechts und im Zentrum, Geschrei links.) Lasies verliest dann einen langen Brief Cuignets, worin dieser erklärt: Wenn sich in den Geheimakten der Dreyfusaffäre jetzt Fälschungen befänden, habe der Kriegsminister diese Fälschungen begangen. (Großes Gelächter links. Rufe: Ist das kein Zeichen von Verrücktheit?) In dem Briefe behauptet Cuignet weiter, Andrés Kabinettschef, Oberst Bourdon, habe ihm gesagt, er solle die Dinge, die er über die Dreyfusaffäre wisse, verschweigen, dann werde er wieder in die Armee eingestellt werden und eine Belohnung erhalten. (Stürmisches Geschrei rechts und im Zentrum. Rufe: „Unerhört!" „Schurkerei!" „Infamie!" Ruf links: „Das ist der Brief eines Wahnsinnigen!")

Kriegsminister General André antwortet. Seine Antwort leidet wieder unter seinem Mangel an rednerischer Geschicklichkeit. Er sagt, er wolle die Dinge nüchtern erzählen. Er habe anfangs 1902 Cuignet empfangen und sei von seinen Darlegungen allerdings nicht befriedigt gewesen. (Schallendes Gelächter rechts und im Zentrum. Große Unruhe. André wird von nun ab bei jedem Satze durch Gelächter unterbrochen.) Als er einen Brief Cuignets erwähnt, worin Cuignet sagt, Kriegsminister Gallifet habe ihm Geld angeboten, verlangt der frühere Kriegsminister Krantz, Gallifets Vorgänger, das Wort. Er sagt: „Ich hatte den Schmerz, Cuignet, der Familienvater und arm war, zur Disposition stellen zu müssen. Ich weiß, daß General Gallifet dann Cuignet kommen ließ und ihm einen geschlossenen Umschlag mit einer Summe überreichte, die der Differenz zwischen dem früheren Gehalt Cuignets und seinem jetzigen entsprach. Cuignet nahm den verschlossenen Umschlag, brachte ihn aber am nächsten Tage mit den Worten zurück: „Nach Beratung mit meiner Frau bitte ich Sie, das Geld zurückzunehmen. Ich kann es nicht acceptieren. (Stürmischer, langanhaltender Beifall bei einem großen Teile des Hauses.)

Kriegsminister André erklärt, der Vorgang gereiche Cuignet und Gallifet zur Ehre. Er sagt, er habe Cuignet nachsichtig behandelt, und seine Uebergriffe, die er einer geistigen Uebereiferung zugeschrieben habe, nicht bestrafen wollen. Es sei absolut unwahr, daß Oberst Bordeau Cuignet irgendwelche Anerbietungen gemacht habe. Cuignet sei auch nicht von einer ärztlichen Untersuchung zur andern geschleppt worden, sondern man habe wie üblich nach der ärztlichen Untersuchung eine Gegenuntersuchung angeordnet. (Stürmischer Lärm rechts und im Zentrum. Rufe: Gemeinheit! Schändlichkeit!) André (fortfahrend: Die Untersuchung sei beschlossen worden um zu sehen, ob Cuignet für seine Handlungen zur Verantwortung gezogen und vor ein Kriegsgericht gestellt werden könne. (Erneuter, tobender Lärm.) André wird beim Verlassen der Tribüne von dem Zentrum und der Rechten mit „Hu! Hu!", von der Linken mit Beifall empfangen.

Der Nationalist Grauthier verliest Briefe Cuignets, um zu zeigen, daß Cuignet geistig gesund sei. Er sagt: „Cuignet war der wichtigste Zeuge bei der Dreyfus-Untersuchung, er kannte alle geheimen Dokumente. Deswegen mußte er unschädlich gemacht werden." (Stürmischer Beifall und Lärm.) Dann erklärte Lasies, er stimme der Ueberweisung seines Antrages an die Kommission zu. Der Eindruck der Verhandlung genüge ihm.

Deutsches Reich.

○ **Berlin,** 7. Juli. Die Nationalliberalen haben in der Beteiligung an sogenannten „reichstreuen Wahlvereinen" zur Bekämpfung des Umsturzes ein Haar gefunden. Im zweiten Anhaltischen Wahlkreise hatte ein aus Konservativen und Agrariern zusammengesetztes Komitee die Gründung eines solchen reaktionären Mischmaschvereins in die Hand genommen und auch die Nationalliberalen freundlichst hierzu eingeladen. Der nationalliberale Verein für Bernburg hat den Herren jedoch einen Korb gegeben mit der sehr zutreffenden Begründung, ein solcher Verein werde nicht nur nicht zur Belebung der politischen Tätigkeit beizutragen vermögen, sondern er werde direkt der „Totengräber jeder politischen Arbeit" sein. Zu dieser Erkenntnis der Bernburger Nationalliberalen hat wohl in erster Linie mit beigetragen der eklatante Mißerfolg, den ein solcher reichstreuer Wahlverein im Nachbarwahlkreise Dessau wie auch anderwärts, z. B. Greifswald-Grimmen, wo die Nationalliberalen nach kurzem Bestehen des Vereins ihm schleunigst wieder den Rücken gekehrt haben, für die Nationalliberalen gezeitigt hat.

LC **Berlin,** 7. Juli. Der allezeit neugierige Herr Gamp, der sich neuerdings auch als politischer Privatdetektiv aufzuspielen liebt, hat sich in seinem „privaten Ermittelungsverfahren" in Sachen der Wahl der drei Danziger Landtagsabgeordneten von dem Danziger Polizeipräsidenten eine recht deutliche Lektion über politischen Takt zugezogen; Herrn Gamp genügte nämlich noch nicht die erste jeden Zweifel über die Frage, ob der Verleger der „Danziger Zeitung", Kasemann, auch in Danzig einen Wohnsitz im Sinne des Gesetzes habe, beseitigende amtliche Auskunft des Polizeipräsidenten von Danzig; er wünschte auch noch weitere intime Einzelheiten über die Ausstattung und Benutzung der Danziger Wohnräume des Herrn Kasemann zu wissen. Die „Danz. Ztg." veröffentlicht jetzt den Briefwechsel, der in dieser Angelegenheit zwischen Herrn Gamp und dem Danziger Polizeipräsidenten stattgefunden hat; in dem Begleitschreiben an die „Danz. Ztg" bemerkt der Herr Polizeipräsident zum Schluß noch, daß nach seiner Auffassung sein Schreiben vom 21. v. M. es hinreichend klar stellt, „daß die Einwendungen, welche gegen den Wohnsitz des Buchdruckereibesitzers Kasemann in Danzig erhoben waren, nicht als begründet anerkannt werden konnten, und daß es mir deshalb überlassen bleiben mußte, zur Beantwortung der Fragen des Herrn Abgeordneten Gamp nur so weit in die Privatverhältnisse des Herrn Kasemann einzudringen, als wie mir dies nach Lage der Angelegenheit angezeigt erschien. Letzteres habe ich allerdings in meiner Antwort Herrn Abgeordneten Gamp gegenüber aus Höflichkeit nicht besonders hervorgehoben, ich nehme indessen an, daß es auch zwischen den Zeilen hinreichend zum Ausdruck kam." Diese Lektion ist Herrn Gamp zu gönnen, der nun wohl für die Zukunft in dieser Art politischen Spionier-systems ein Haar gefunden haben dürfte.

* **Berlin,** 7. Juli. Der Kaiser hat am Donnerstag früh an Bord der „Hohenzollern" in Swinemünde die Nordlandreise angetreten. Die Kaiserin begab sich am Mittwochabend von Swinemünde nach Cadinen.

Am Donnerstagnachmittag hat die Jacht „Hohenzollern" Kopenhagen passiert.

— Nach russischen Nachrichten in der französischen Presse soll sich der Präsident des russischen Ministerkomitees, Herr Witte, in dieser Woche nach Berlin begeben, um dort den russisch-deutschen Handelsvertrag zu unterzeichnen. Es werden in der französischen Presse auch bereits Einzelheiten über den Inhalt des Vertrages ausgeführt, nach denen Deutschland in bezug auf die Getreidezölle, Rußland für deutsche Fabrik- und Manufakturwaren gegenseitige Zugeständnisse gemacht haben sollen. An dieser Nachricht ist so viel richtig, daß Herr Witte in allernächster Zeit in Berlin erwartet wird. Es ist aber unzutreffend, daß die Verhandlungen über den Handelsvertrag schon soweit gediehen sind, daß schon zur Unterzeichnung geschritten werden könnte. Nachdem jetzt auf dem diplomatischen Wege Unterhandlungen wegen des Handelsvertrages stattgefunden haben, hat sich auf beiden Seiten das Bedürfnis herausgestellt, die Angelegenheit durch mündliche Besprechung der maßgebenden Personen weiter zu fördern. Niemand konnte für eine solche Aufgabe geeigneter sein, als der hervorragendste Sachverständige auf diesem Gebiete, Herr Witte. Es steht daher zu hoffen, daß bei seiner Anwesenheit in Berlin der Handelsvertrag zum Abschlusse gebracht wird.

— Zur Tuberkulosefrage haben nach der „Nordd. Allg. Ztg." im Reichs-Gesundheitsamt in letzter Zeit wichtige Beratungen stattgefunden. Zunächst haben die zuständigen Ausschüsse des Reichs-Gesundheitsrates am 24. v. Mts. zu der Unterbringung und Behandlung Schwindsüchtiger in allgemeinen Krankenhäusern Stellung genommen. Nach den Anträgen der Berichterstatter Professor v. Leube-Würzburg und Generalarzt Dr. Schaper (ärztlicher Direktor der Charité) hat man sich einstimmig für die getrennte Unterbringung von Lungenkranken mit vorgeschrittener Tuberkulose ausgesprochen, und zwar womöglich in eigenen, den erprobten Grundsätzen der Sanatorien angepaßten Krankenhäusern, zum mindesten aber in getrennten Gebäuden oder Abteilungen der allgemeinen Krankenhäuser. Sodann wurde am 25. Juni in Anwesenheit unserer hervorragendsten Fachmänner, wie Robert Koch, v. Leyden, Orth, Krauß, B. Fränkel und Löffler der Bericht des Regierungsrats Kossel über die letztjährigen experimentellen Arbeiten des Gesundheitsamts zur Identitätsfrage der Menschen- und Rinder-Tuberkulose entgegengenommen. Die Verhandlungen führten in erfreulicher Weise zu einer nahezu völligen Uebereinstimmung der Ansichten. Nach Abschluß der noch im Gange befindlichen Arbeiten soll von neuem eine Beratung stattfinden, auch soll die Immunisierungsfrage weiter behandelt werden.

— Der Hamburger Bierboykott ist von neuem verhängt worden. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftskartelle von Hamburg, Altona, Wandsbeck, Schiffbeck, Wilhelmsburg haben am Sonnabend eine

---

Streifzüge durch die Weltausstellung am Mississippi.

Von **Paul Lindenberg.**

(Nachdruck verboten.)

XIV.

(Schlußbericht.)

Der letzte Rundgang. — Im Zeichen des Verkehrs. — Einst und jetzt. — Die deutsche Eisenbahnausstellung. — Fischerei und Jagd. — Der Ackerbau-Palast. — Die deutsche Nahrungsmittel-Ausstellung. — Im Palast für Elektrizität. — Deutschlands chemische Ausstellung. — Elektrische Neuheiten. — Die deutsche Kunstabteilung. — Schluß.

Der letzte Rundgang durch die Ausstellung, ehe es zum Abschied geht! Da sieht man erst, was man noch nicht gesehen hat, trotzdem man bemüht war, alles nur einigermaßen Interessante kennen zu lernen, da merkt man erst, welche Schwierigkeiten es bei einem solch' gigantischen Unternehmen bereitet, in flüchtigen Zügen auch nur das Wichtigste hervorzuheben. Und selbst wenn man hundert starke Bände schreiben würde, sie würden doch noch mancherlei Lücken enthalten. Daß diesmal sich die Aufgabe des Berichterstatters besonders schwierig gestaltete, lag an dem allmählichen Fertigwerden der Ausstellung, wodurch ein planmäßiges Studium völlig ausgeschlossen war, und gleich den weißen Flecken auf der Karte Afrikas gibt's heute noch genug Stellen außerhalb und innerhalb der Ausstellungspaläste, die das in den offiziellen Führern so hübsch Beschriebene und auf den Plänen eingehend Vorgemerkte nicht enthalten.

Beispielsweise im Gebäude für das Verkehrswesen, in welchem verschiedene Anläufe genommen wurden, die Entwickelung des Verkehrs von frühen Zeiten an bis zur heutigen Höhe darzustellen, ohne daß wir jedoch ein vollkommenes Bild davon bekommen. Es sind nur einzelne ganz hübsche Abschnitte, aber nichts Ganzes, wie bei den Transportmitteln der verschiedenen Nationen und bei der allmählichen Erweiterung des Lokomotivwesens. Trotzdem lassen sich hier fesselnde Vergleiche anstellen zwischen dem Dewitt-Clinton-Zuge aus dem Jahre 1831 mit seinen drei gelbgestrichenen Wagen, welche täuschend Postkutschen ähneln, und dem benachbarten Empire State Expreß, dessen Salonwaggons jede denkbare Bequemlichkeit bieten, ganz abgesehen von der Schnelligkeit, die damals, 1831, siebzehn engl. Meilen in der Stunde betrug. Heute aber legt die von Deutschland ausgestellte, der Hannoverschen Maschinenbau-Akt.-Ges. entstammende Riesenlokomotive 82 engl. Meilen stündlich zurück und erfreut sich infolge ihrer musterhaften Konstruktion ungeteilter Anerkennung. Leider werden die Wagen der deutschen elektrischen Schnellbahnen hier nur im Bilde vertreten sein, dafür aber richtete die Königl. Eisenbahndirektion Berlin eine gesonderte, von Boswau u. Knauer in Berlin binnen kürzester Frist musterhaft ausgeführte Eisenbahnausstellung der vereinigten preußischen und hessischen Staatsbahnen ein mit Bahnwärterhäuschen, Gleisanlagen, mechanischen und elektrischen Stellwerken, einer Streckenblockstation, Signalapparaten 2c., das Ganze auch von malerischer Wirkung.

Einen reichen und anziehenden Inhalt birgt das schlicht gehaltene Gebäude für Fischerei und Jagd, tritt uns doch hier wieder eine Fülle farbenfroher Szenen eines vollen Stückes echt typischen amerikanischen Lebens entgegen. Wir begleiten die Trapper und Fallensteller auf ihren gefährlichen Streifzügen, wir sehen sie im Kampf mit Bär und Panther, wir lernen ihre Entbehrungen kennen im einsamen Urwald und an brausenden Flußläufen, in starrer Felsenwildnis und in verdorrter Prairie und belauschen ihre Tätigkeit nach erfolgreicher Jagd in und vor den kleinen Blockhütten, bis sie heimkehren in städtische Ansiedlungen und dort ihre Beute zu Geld machen. Daneben wird uns in sehr hübschen Panoramen und Einzelgruppen die amerikanische Tierwelt, ferner die Ausnutzung der Waldungen, der Fischfang 2c. veranschaulicht. Auch die preußischen Forstakademien beteiligten sich hier in geschlossener Weise, indem übersichtlich alles Material vereint wurde, um das Erzielte und Erreichte darzustellen, neben einer Ausstellung von Waffen, Fallen und Jagdgeräten der hervorragendsten deutschen Fabrikanten.

Bezeichnend ist es, daß das regste Interesse der amerikanischen Besucher sich dem Ackerbau-Palast zuwendet, der auch der weitaus größte sämtlicher offiziellen Bauten ist, bedeckt er doch einen Flächenraum von 1600 Fuß Länge bei 546 Fuß Tiefe, d. h. er nimmt einen dreifach so großen Raum ein wie das Kolosseum in Rom und, falls man die ungeheure Halle mit Futter füllte, würde dieser Vorrat genügen, um drei Millionen Stück Vieh während eines ganzen Winters zu füttern. Es war selbstverständlich, daß jeder der amerikanischen Staaten mit reich entwickelter Landwirtschaft bestrebt war, seine Bodenschätze in möglichst vorteilhaftem Licht erscheinen zu lassen. Diesem Wettbewerb ist es zu danken, daß trotz der sich stets wiederholenden Ausstellungsobjekte eine außerordentliche Reichhaltigkeit erzielt ward, da jeder Staat den anderen durch eine originelle Darbietung seiner Früchte zu übertrumpfen suchte. So finden wir ganze Pavillons aus Maiskolben errichtet, aus Aehrenbündeln bauen sich Triumphpforten auf, zu Pyramiden sind Zuckerrüben vereint und landwirtschaftliche Bilder wurden aus Feldfrüchten zusammengesetzt, während eigenartig gemusterte Vorhänge aus Tabakblättern und allegorische Figuren aus gepreßter Baumwolle bestehen. Das sind ja schließlich nur Scherze, um die Augen zu fesseln, wichtiger sind die Maschinen zur Verarbeitung der gewonnenen Vorräte und die Einrichtungen zu ihrer Versendung, ferner die Aufstellungen der von Jahr zu Jahr zunehmenden landwirtschaftlichen Produktionskraft des Landes und der sich ebenso vergrößernden Ausfuhr, die hauptsächlich nach Europa geht, bezifferte man doch den Gesamtwert der Bodenprodukte der Vereinigten Staaten im letzten Jahre auf 20 000 Millionen Mark und wurde davon für 3500 Millionen Mark exportiert.

Deutschland ist in diesem Palast hauptsächlich durch seine Nahrungsmittel-Ausstellung vertreten, die sich durch ihre weißlackierte und goldverzierte Holzumrahmung auch äußerlich von geschmackvoller Seite zeigt. Und nicht minder im Innern! Flottgemalte Bilder, wie das National-Denkmal am Rhein, der Hopfenmarkt in Nürnberg und der Marienplatz in München, schildern uns die Lieblingsstätten des Bacchus und Gambrinus, aber anschauen allein tut's nicht, und probieren geht über studieren, denn man erhält hier frisch an der Quelle für den entsprechenden Obolus einen schäumenden Becher Münchener Bieres oder ein Glas sehr guten Mosel- bezw. Rhein- oder Saarweines, denn 52 Weinfirmen aus gesegneten deutschen Gauen sind mit Proben edlen Rebensaftes vertreten. Für ein effektvolles künstlerisches Aushängeschild sorgte die Firma Söhnlein & Co. in Schierstein am Rhein und zwar in Form eines Nixenbrunnens mit der hochragenden Gestalt des kühnen Hagen, der den Nibelungenschatz im Rhein versenkt. Aber, wie man sich hier praktisch überzeugen kann, stieg „Rheingold" wieder lockend empor und hat alle Aussichten, auch für die Amerikaner ein erquicklicher Sorgenbrecher zu werden, wenigstens erfreut sich jener Sekt ausgesprochener Gunst und wird seitens der Yankees auf den Lloyd-Dampfern sowie im hiesigen deutschen Weinrestaurant häufig dem französischen Champagner vorgezogen.

Natürlich sind auch deutsche Schnäpse und Liköre zahlreich vertreten, so der echte Gilka in einem allerliebsten, elektrisch beleuchteten Pavillon, ferner die Fabrikate einer größeren Zahl deutscher Nahrungsmittel-Firmen. In getrenntem Raume ward die Ausstellung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes untergebracht mit zahllosen, zur Untersuchung der Nahrungsmittel dienenden Apparaten und einer umfassenden Fachbibliothek. In dieser Beziehung ist Deutschland dem gelobten Amerika bei weitem über.

Nicht minder in der chemischen Industrie, wie uns ein Rundgang im Palast für Elektrizität deutlich beweist und wie dies auch aus der Tatsache hervorgeht, daß jährlich an Rohstoffen und Fabrikaten der deutschen chemischen Industrie und Pharmacie für über 430 Millionen Mark exportiert werden, davon ein erheblicher Teil nach den Vereinigten Staaten. In der umfangreichen deutschen chemischen Ausstellung wird uns die Entwicklung der chemischen Wissenschaft in Deutschland während der letzten Jahrhunderte veranschaulicht, beginnend mit einem alchemistischen Laboratorium, in das durch ein schmales, mit gelbem Glase versehenes Fenster das Licht hereinflutet und die vielgebrauchten Oefen, Kolben, Retorten in geheimnisvollem Schimmer scheinen läßt, desgleichen das von der Decke herabhängende ausgestopfte Krokodil. Ein modernes Laboratorium sieht zwar weniger gruselig aus, erfüllt aber dafür tausendmal besser seine praktischen Zwecke, wie wir es hier sehen, auch an der Hand von Demonstrationen neuester chemischer Prozesse, die Weltruf erlangten. Die Abteilung Elektrochemie umfaßt zwanzig Ausstelle, darunter Siemens & Halske mit trefflichsten Apparaten zur Reinigung des Wassers 2c.

Mit neuesten Erfindungen sind die amerikanischen Elektrotechniker auf dem Plan erschienen, so mit der drahtlosen Uebertragung von Depeschen nach dem Forestschen System, mit telephonischen Hörapparaten ohne direkte Vervielfältigung von Depeschen, mit den jüngsten Errungenschaften der Elektrotechnik im Eisenbahnwesen, dem Bergbau, den öffentlichen Arbeiten, der Industrie, dem Haushalt 2c. Dem Fachmann werden diese ungezählten Apparate sehr viel sagen, der Laie wandert ziemlich ratlos zwischen ihnen umher, er vermißt hier doppelt einen volkstümlich abgefaßten gedruckten Führer, der ihm die ersehnten Aufklärungen gibt.

Einen derartigen Begleiter brauchen wir in der deutschen Kunstausstellung allerdings nicht, denn sie bietet dem, der sich nur einigermaßen auf den deutschen Kunstausstellungen der letzten Jahre und in der Berliner Nationalgalerie umgesehen, fast garnichts Neues. Es ist hier nicht der Ort, den leidigen Streit um die richtige Vertretung der künstlerischen Interessen Deutschlands nochmals aufzuwärmen, aber ganz gleich, welche Stellung man einnimmt zu den Bestrebungen und Erregungen der verschiedenen Parteien, man wird schmerzlich empfinden, daß in St. Louis wesentliche Lücken vorhanden sind und wir hier leider kein abgeschlossenes Bild der deutschen Kunst zu Ende des vergangenen Jahrhunderts empfangen. Darüber können uns auch nicht die Meisterwerke eines Menzel, Feuerbach, Knaus, Leibl, Defregger, Achenbach, Lenbach, Meyerheim, Gabriel Max, Kaulbach und wie sonst noch die Künstler heißen, auf die wir mit berechtigtem Stolz blicken dürfen, hinwegtrösten. Eine besonders unglückliche Hand hatte man bei der Wahl der Repräsentationsbilder des Kaisers und der Kaiserin. Daß die vielen umfangreichen A. von Wernerschen Gemälde bekannter historischer Ereignisse den Amerikanern sehr gut gefallen würden, nimmt niemanden wunder, der sich ein wenig um den

Sitzung abgehalten, in der sie sich sämtlich oder nur mit wenigen Ausnahmen für eine Wiederverhängung des Boykotts aussprachen. Mit allen gegen nur sechs Stimmen wurde beschlossen, sobald die auswärtigen Bierquellen in genügender Anzahl ausfindig gemacht sind, über die Hamburger Brauereien nochmals den Boykott zu verhängen. Mehrere Beauftragte der Gewerkschaftskartelle haben bereits zu diesem Zweck „eine große Bierreise" nach auswärts angetreten. Als Grund für die Wiederverhängung des Boykotts wird die zu langsame Wiederanstellung der ausständigen Brauereiarbeiter angegeben. — Der Vorstand des Deutschen Brauerbundes fordert anläßlich der erneuten Boykottierung von 22 Hamburger Brauereien sämtliche Brauereien Deutschlands auf, kein Bier nach Hamburg zu liefern.

* **Leipzig,** 7. Juli. Im Landesverratsprozeß wurde Davot zu drei Jahren Zuchthaus und 1500 Mark Geldstrafe ev. noch 100 Tage Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt; gleichzeitig wurde auf Einziehung der beschlagnahmten Photographien erkannt. Das Urteil erfolgte auf Grund des § 13 des Spionagegesetzes. Davot hat erwiesenermaßen Bilder von Teilen der Befestigungen von Diedenhofen angefertigt.

Ausland.

Frankreich. * Paris, 7. Juli. Deputiertenkammer. Breton (Soz.) beantragt, die Uebungszeit der Reservisten von jetzt ab auf 14 Tage zu beschränken und die Uebungszeit für die Mannschaften der Territorialarmee aufzuheben. Breton verlangt für die Beratung seines Antrages die Dringlichkeit. Kriegsminister André bekämpft diese Forderung. Die Dringlichkeit wird trotzdem mit 366 gegen 199 Stimmen angenommen. Breton beantragt darauf die sofortige Besprechung seines Antrages. Die Kammer beschließt demgemäß. Der Kriegsminister bittet nunmehr, den Antrag Breton abzulehnen, der aber trotz des Widerspruchs des Ministers mit 352 gegen 183 Stimmen angenommen wird. Coutant (Soz.) beantragt, daß den Soldaten das Waffentragen außer Dienst verboten werde. Kriegsminister André bekämpft diesen Antrag und stellt dabei die Vertrauensfrage. Der Antrag Coutant wird mit 478 gegen 27 Stimmen abgelehnt.

Rußland. * Helsingfors, 7. Juli. (Meld. von Ritzaus Bur.) Montag früh wurden Eugen Schaumans Vater, der ehemalige Senator General Schauman, die beiden Lehrer an der hiesigen Universität Dr. Ernst Estander und Professor Th. Homen, sowie der Bankbeamte Alfthan und der Bibliotheksassistent Gummerus unter Gendarmenbewachung nach Petersburg übergeführt. General Schauman soll, wie angenommen wird, dort einem Verhör unterzogen werden.

Amerika. * Jackson (Staat Michigan), 6. Juli. Heute wurde hier der 50. Jahrestag der Gründung der republikanischen Partei festlich begangen. 5000 Personen wohnten der Feier bei. Der Hauptredner, Staatssekretär Hay, führte aus, Amerika unterhalte nicht verpflichtende, jedoch freundschaftliche Beziehungen mit der ganzen Welt. Es habe weder Verbündete noch Feinde. Die Politik McKinleys und Roosevelts sei hauptsächlich auf die Wahrung der amerikanischen Interessen im Stillen Ozean gerichtet, an dessen weiten Gestaden die Welt so viele Arbeit zu leisten haben werde. Beide Genannten hätten andauernd die gewaltige Bedeutung dieses Arbeitsfeldes im Auge gehabt, das sich für die Tätigkeit öffne. Die Verhandlungen wegen des Clayton-Bulwer-Vertrages, die sie einleiteten, und der Bau des Isthmus-Kanals bildeten einen Teil des allgemeinen Plans, der bezweckte, im fernen Osten ein Feld für Unternehmungen zu öffnen.

* Saint-Louis, 6. Juli. Der demokratische Nationalkonvent hielt heute hier eine erste Sitzung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Williams, erklärte in seiner Eröffnungsrede, die demokratische Partei werde für eine Revision und Herabsetzung des Zolltarifs eintreten, namentlich in bezug auf Waren, die im Auslande von Amerikanern billiger als daheim verkauft werden. Redner fuhr fort, die Demokraten würden Europa darauf aufmerksam machen, daß sie Heer und Flotte nicht zur Eintreibung von Schuldforderungen fremder Mächte von mittel- oder südamerikanischen Republiken verwenden würden, und ihm ferner mitteilen, daß es nicht die Aufgabe der Vereinigten Staaten sei, sich in die innern Angelegenheiten anderer Länder einzumischen, noch auch Völkern von schwarzer Hautfarbe oder gemischten Blutes die weiße Zivilisation aufzuzwingen. Die Demokraten würden mehr für regelmäßige Handelsbeziehungen, als für Vergeltungsmaßnahmen der ganzen Welt gegenüber eintreten, und namentlich ein großherziges Gegenseitigkeitsverhältnis mit Kanada und den Ausbau der Handelsmarine würden sie sich angelegen sein lassen. Wenn die demokratische Partei zur Macht gelange, werde sie den Bau des Panama-Kanals rasch, ehrlich und billig durchführen.

Der russisch-japanische Krieg.

Auf dem Kriegsschauplatz

ist in den letzten Tagen, wie aus Mukden gemeldet wird, keine bemerkenswerte Veränderung eingetreten. Der Regen, der seit dem 28. Juni herrscht, hat aufgehört. Gerüchtweise verlautet, daß in der Provinz Mukden sich Anzeichen einer Boxerbewegung bemerkbar machten.

Kämpfe bei Liaojang.

* **Petersburg,** 7. Juli. Aus Liaojang liegt eine Meldung vom 3. Juli vor: Gegen 4 Uhr nachmittags habe man in Taschitschiao vom Meere eine starke Kanonade gehört, unfern der Küste sah man russische Torpedoboote japanische Transportschiffe angreifen. Ein Telegramm des Ruß meldet vom 3. Juli: Die in der Richtung von Liaojang vorrückende Armee Kurokis begann sich wiederum zurückzuziehen. Die Ursachen hierfür sind verschieden, der Hauptgrund ist wohl das Anschwellen der Flüsse, das die Verbindungen der Armee im Rücken bedroht. Nach einer Drahtmeldung der „Nowoje Wremja" stehen die Dinge im Rücken der Japaner sehr schlecht, es fehlt an Lebensmitteln, das Land ist erschöpft, der Train verlor eine große Zahl von Pferden, das erkläre auch den Rückmarsch zweier Divisionen nach Hsiungyuentschöng, in dessen Nähe noch zwei Divisionen versammelt sind. Im Süden stocken die feindlichen Operationen, Kuroki befürchtet, daß die Russen ihm in den Rücken fallen.

* **Petersburg,** 6. Juli. Der Russischen Telegraphen-Agentur wird aus Liaojang von heute gemeldet: Die Japaner begannen, unsere Truppen auf beiden Flanken zu umgehen, mußten aber ihre Absicht aufgeben, da General Kuropatkin durch mehrere geschickte Bewegungen eine vorteilhafte strategische und taktische Stellung eingenommen hat, die es ihm ermöglicht, die verschiedenen feindlichen Armeen jede einzeln längs ihrer inneren Operationslinien anzugreifen. Um dieser Möglichkeit zu entgehen, sahen sich die Japaner genötigt ihren östlichen und westlichen Flügel zurückzuziehen.

Vorpostengefecht bei dem Motienpaß.

* **London,** 7. Juli. „Daily Telegraph" berichtet aus Tokio von gestern: General Kuroki meldet über das Vorpostengefecht bei dem Motienpaß: Am 4. d. Mts. um 4 Uhr morgens umzingelten 2 Kompagnien Russen unsere zwei Kilometer nordwestlich vom Motienpaß aufgestellten Wachtposten. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf mit dem Bajonett. Der Feind zog sich zurück und wurde von der Hauptabteilung unserer Vorposten verfolgt. Ungefähr zur selben Zeit griff der Feind unsere Vorposten westlich von Shiakoolin an, wurde aber hier ebenfalls zurückgetrieben. Wir hatten einen Verlust von 13 Toten; außerdem wurden 2 Offiziere und 36 Mann verwundet. Der Feind ließ 53 Tote und 40 Verwundete zurück und erlitt während der Verfolgung noch größere Verluste. Wie demselben Blatt von heute aus Liaujang telegraphiert wird, findet 25 Meilen von Liaujang seit zwei Tagen ein heftiges Gefecht statt. Ein Anzahl Verwundeter werde auf Maultieren und Karren aus den Bergen nach der Stadt geschafft.

Die Stellung der beiden feindlichen Armeen.

* **Petersburg,** 7. Juli. Der Berichterstatter der Birsch. Wjed. telegraphiert aus Taschitschiao vom 6. Juli: Gestern fand hier ein heißes Gefecht statt, in dem sich die Abteilung des Generals Samssonow auszeichnete. Sie zwang den Feind durch einen verwegenen Angriff zum Rückzuge nach Hsiungyuentschöng. Die Kosaken warfen die feindlichen Vorposten zurück. Eine Transbaikalkosaken-Batterie richtete unter den Japanern Verheerungen an. Beim Heranrücken beträchtlicher Verstärkungen des Feindes mußte sich unsere Abteilung zurückziehen. Die genaue Stellung unserer Truppen ist folgende: Kaitschou ist von der Abteilung des Generals Samssonow besetzt; im Südosten von Kaitschou befindet sich die Abteilung des Generals Tschirikow, östlich davon die Kosaken unter General Mischtschenko. Was die Verteilung der japanischen Truppen angeht, so befindet sich deren Hauptmacht in Hsiuyen und vor Kaitschou. Wohin sich der Angriff des Feindes richten wird, ist schwer zu sagen. Vermutlich dürfte er auf der Linie Hsiuyen-Taschitschiao erfolgen. Die Japaner überschwemmen die russischen Abteilungen mit Bekanntmachungen, in denen sie den russischen Soldaten, die sich gefangen geben, große Vorteile versprechen.

Ein japanischer Kreuzer gesunken.

* **Tokio,** 7. Juli. Der japanische Kreuzer Kaimon stieß bei Tallenwan auf eine Mine und sank. (Bur. Reuter.) — Der Kaimon, der auch als Küstenverteidiger aufgeführt wird, war ein altes Schiff von 1400 Tonnen Wasserverdrängung, 64 m Länge, 10 m Breite und 5 m Tiefe. Er hatte 1 17 cm- und 6 12 cm-Geschütze.

Admiral Togo berichtet über den Untergang des Kreuzers: Das Schiff ist am 5. Juli, als es sich mit besonderm Auftrage vor Talienwan befand, bei dichtem Nebel auf eine russische Mine gestoßen und gesunken. Drei Offiziere, darunter der Kommandant Takahastei, ferner 19 Unteroffiziere und Gemeine werden vermißt; der Rest der Besatzung ist gerettet.

Weitere Meldungen.

* **Petersburg,** 7. Juli. Kaiser Nikolaus reist übermorgen nach Pensa, Samara und Kasan ab, um dort die Truppen des V. und VI. Sibirischen Armeekorps zu besichtigen, bevor sie nach Ostasien abgehen.

* **Port Said,** 7. Juli. Der Dampfer „Petersburg" der russischen Freiwilligenflotte ist heute mit 241 Mann Besatzung hier eingetroffen. Er soll nach Wladiwostok bestimmt sein. (Bureau Reuter.)

Der Aufruhr in Deutschsüdwestafrika.

Afrikanische „Friktionen des Krieges"

deutet Oberst Leutwein in einer Zuschrift aus Windhuk vom 26. Mai an das „Militärwochenbl." an.

Diese Zuschrift Leutweins wendet sich gegen die Kriegsdarstellungen des früheren Kommandeurs der Schutztruppe in Südwestafrika, Generals von François, im „Militär-Wochenblatt". Oberst Leutwein klagt darüber, wie schwierig unter afrikanischen Verhältnissen „die Organisation neuer Truppenverbände" ist. Eine Anzahl von Mannschaften, aus allen Waffengattungen zusammengestellt, eine Anzahl ungerittener Pferde und nicht eingefahrener Zugtiere stellt noch keine mobile Feldkompagnie und noch weniger eine mobile Feldbatterie vor. Die Infanteristen können nicht reiten, die Kavalleristen haben ihre Schießfertigkeit zu vervollständigen, die fehlenden Ausrüstungsstücke sind nur schwer, manchmal gar nicht zu bekommen. Aus diesem Grunde war auch beantragt worden, daß die zweite Verstärkung völlig organisiert, beritten und bespannt in das Schutzgebiet gesendet werden sollte."

General v. François hatte mit bezug auf die Abteilung v. Glasenapp im „Militärwochenbl." geschrieben, daß die Ostabteilung unter Major Glasenapp bei Owikokorero auf sich allein angewiesen gewesen sei, ohne dies zu wissen. Hierzu schreibt Oberst Leutwein: Jede der beiden Abteilungen, die Hauptabteilung und die Ostabteilung unter Glasenapp, „hatte ihren eigenen Gegner, welcher auch seine eigenen Viehherden zu decken hatte. Eine gegenseitige Unterstützung zwischen diesen Gegnern war daher nicht möglich gewesen. In diesem Punkte stoßen wir auf einen wesentlichen Unterschied zwischen der europäischen und afrikanischen Kriegführung." Die Redaktion des „Militärwochenbl." bemerkt hierzu zur Belehrung des Oberst Leutwein in einer Fußnote: „Hier möchten wir uns doch eine Einwendung gestatten: Auf jedem beliebigen Kriegsschauplatz kann eine Abteilung einen ihr gegenüberstehenden Feind bekämpfen, während eine zweite Abteilung einen anderen Gegner bekämpft. Besser wird es aber wohl in Europa wie in Afrika sein, wenn es gelingt, mit beiden Abteilungen zunächst einen Gegner zu bekämpfen und dann den andern." Oberst Leutwein schreibt weiter: In der Masse haben wir es bei den Herero mit einem weniger beweglichen Gegner als in Europa zu tun, dafür umsomehr im einzelnen. Eine Sorge um das Schicksal der Kolonne Glasenapp war daher ebenso unbegründet, wie das Verlangen nach mehr Verbindung zwischen dieser und der Hauptabteilung. Die Abzweigung kleinerer Abteilungen, sei es in Form von Patrouillen, sei es in derjenigen von Posten, setzen die Mannschaften hier stets der Lebensgefahr aus." Die Redaktion des „Militärwochenbl." versteht diese Bemerkung mit folgender ironischen Fußnote: „Man darf dabei freilich nicht übersehen, daß auch in Europa Posten und Patrouillen während eines Krieges der Lebensgefahr ausgesetzt sind."

Zum Schluß schreibt Oberst Leutwein: „Ein Erkunden des Feindes sowie die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen zwei getrennt marschierenden Abteilungen mittels weißer Patrouillen ist daher hier stets ein gewagtes Unternehmen. Mit diesen afrikanischen „Friktionen des Krieges" rechnet die Kritik in der Heimat hie und da wohl zu wenig."

Zur Ergänzung dieser Belehrung über afrikanische Friktionen des Krieges muß darauf hingewiesen werden, daß, nachdem Oberst Leutwein nach der Ankunft des neuen Kommandeurs General v. Trotha von der Front zurückberufen worden ist, die Leitung der Hauptabteilung gegen die Herero gerade dem Major v. Glasenapp übertragen wurde. Auf afrikanische Friktionen des Krieges ließ auch schon die plötzliche Rückkehr des Obersten Dürr wenige Wochen nach seiner Ankunft auf dem Kriegsschauplatz schließen.

Das Zentral-Hilfskomitee

für die geschädigten Ansiedler in Südwestafrika teilt mit, daß über 230 000 Mark eingegangen sind. Hiervon wurden bisher 120 000 Mark im Schutzgebiete ausgezahlt und 34 000 Mark an Witwen und Waisen, Kranke, sowie sonstige Bedürftige, die dauernd oder vorübergehend nach Deutschland zurückkehren mußten. — Alle Zuschriften, Unterstützungsgesuche pp. sind an das Komitee Berlin, Kurfürstenstr. 97, zu richten, und um fernere Weiterungen zu vermeiden, zu Händen des Majors z. D. Simons.

Kriegshunde.

Infolge des Aufrufs um Ueberlassung von Kriegshunden für das seinerzeit im Lager zu Munster in Hannover zusammengezogene 2. Feld-Regiment für Deutsch-Südwestafrika, welches sich gegenwärtig auf hoher See befindet, sind nach der „Straßb. Post" mehr als 200 Hunde aller Rassen, insbesondere Airedale Terrier, dem Regiment unentgeltlich zugegangen, darunter auch vom 14. Jäger-Bataillon in Kolmar zwei wertvolle, völlig ausgebildete Meldehunde. Der im Döberitzer Lager bei Berlin zusammengetretenen, inzwischen ebenfalls ausgerückten Batterie der zweiten reitenden Feldartillerie-Abteilung wurden seitens des Tierschutzvereins 15 Hunde, groß und klein, bissige und wachsame Tiere, geschenkt, welche zur Bewachung der Geschütze und zum Ausspionieren des Feindes dienen sollen. Alle diese Hunde wurden mitgenommen.

Ueber Pferdeankäufe in Ostpreußen

für Südwestafrika wird der „Kgb. Hartungschen Ztg." aus Pillkallen berichtet: Eine große Enttäuschung brachte für viele Verkäufer der Remontenmarkt am Dienstag. Von nah und fern eilten die Verkäufer herbei, aus Darkehmen, Goldap, ja aus der Nähe von Königsberg, sodaß etwa 2000 Tiere der Kommission vorgeführt wurden. Von diesen wurden nur . . . 29 ausgemustert und schließlich 15 für tauglich befunden und gekauft; also nur 3/4 Proz. des Gesamtauftriebs.

Der Aerztetag und die Presse.

Zu unliebsamen Vorgängen ist es auf dem diesjährigen in Rostock abgehaltenen Aerztetage gekommen. Der Journalist Friedländer hatte berichtet, daß der Hofrat Dr. Mayer-Fürth sich über das Verhalten der Leipziger Aerzte in dem bekannten Krankenkassenstreik abfällig geäußert habe, während in Wirklichkeit der betr. Redner das Verhalten der Leipziger Kasse zu den Aerzten verurteilt haben soll. Daß ein Teil der Versammlung die Worte des Herrn Dr. Mayer genau so aufgefaßt hat, wie Herr Friedländer, geht daraus hervor, daß jene Ausführungen mit stürmischen Oho-Rufen begleitet wurden. Es konnte sich also schlimmsten Falls um ein „Verhören" des Berichterstatters handeln und diese Annahme wird verstärkt durch die in sächsischen Zeitungen veröffentlichte Erklärung des Bezirksvereins der Aerzte Leipzig-Stadt, in der es heißt: „Bei der schlechten Akustik und der Unruhe in dem Saale verstand ein Teil der Anwesenden die Sache so, als hätte Hofrat Mayer die unwürdigen Kampfesmittel den Leipziger Aerzten vorgeworfen. Daher die Oho-Rufe!"

Bei dieser Sachlage muß es einfach unverständlich erscheinen, wie der Vorsitzende dazu kam, Herrn Friedländer den Vorwurf absichtlich falscher Berichterstattung zu machen, noch weniger verständlich allerdings, daß man in höchster Erregung unter fortwährenden Raus-Rufen den Beschuldigten einfach vor die Tür setzte. Wir billigen es durchaus, daß die Vertreter von drei anderen angesehenen Berliner Korrespondenz-Bureaus angesichts dieser Behandlung ihres Kollegen sich mit diesem solidarisch erklärten, sofort in corpore den Sitzungssaal verließen und die weitere Berichterstattung einstellten. Auf eine von den vier Herren gemeinsam erlassene Protesterklärung erschien dann in der „Rostocker Ztg." eine „Berichtigung" der letzteren von offizieller ärztlicher Seite, die wiederum von den Berichterstattern unter ausführlicher Schilderung des Verlaufs jener Szene, die mit der Ausweisung Friedländers endete, als nicht den Tatsachen entsprechend zurückgewiesen wurde. Daß der in Rostock der Presse gegenüber angeschlagene Ton ein wenig angemessener war, zeigt die Darstellung des an der ganzen Szene völlig unbeteiligten Spezial-Korrespondenten der „Frankf. Ztg.", Dr. M., der dem genannten Blatte schreibt: „Auch abgesehen von diesem Zwischenfall müssen auch wir, und zwar in Uebereinstimmung mit zahlreichen auf dem Kongreß anwesenden Aerzten, hervorheben, daß die Behandlung der Presse, insbesondere durch den Generalsekretär Dr. Heinze (Leipzig), vor und auf dem Aerztetag alles zu wünschen übrig ließ — selbst die Höflichkeit."

Inzwischen haben offenbar die Aerzte selbst erkannt, daß man in Rostock arg daneben gehauen hat. So schreibt die „Mediz. Reform": „Hätten die Delegierten gewußt, wie schwierig eine Kongreßberichterstattung ist, so hätten sie verstehen können, wie leicht ein solcher Irrtum passieren kann, zumal zweifellos Mayer-Fürth mit seiner Satzbildung nicht sehr glücklich gewesen war. Hätten sie das Wesen der Korrespondenzbureaus gekannt, die unparteiisch sein müssen, da sie Zeitungen der verschiedensten Richtungen bedienen, hätten sie gewußt, welches Ansehens sich speziell Herr Friedländer bei der Presse erfreut, so wären sie niemals zu dem Verdacht absichtlicher Tendenz gekommen. Hierzu hätte es aber auch nicht zu kommen brauchen, wenn wenigstens ein sachverständiges Preßbureau bei der Leitung des Aerztetages bestanden hätte." — Durch diese unverbindliche Entschuldigung wird freilich der peinliche Vorgang nicht aus der Welt geschafft. Aber wenigstens hat die leidige Affäre, wie die „Medizinische Reform" weiter mitteilt, das Gute gehabt, daß der Aerztetag unverzüglich beschlossen hat, einen Preßausschuß zu ernennen, der nicht nur in Zukunft solche Zwischenfälle unmöglich machen soll, sondern von vornherein die Beziehungen zur Presse so zu gestalten hat, wie sie es beanspruchen kann. —

Das ist wenigstens etwas! Im übrigen erscheint es uns, im Hinblick auf die oben geschilderten Vorgänge, ganz angezeigt, als Mahnung für künftige ähnliche Fälle folgende Auslassung der „Frkf. Oderztg." hier wiederzugeben, in der leider nur zuviel Wahrheit enthalten ist. Das genannte Blatt schreibt:

„Ueber das unpassende Verhalten von maßgebenden Personen der deutschen Presse gegenüber ist in den letzten Jahren in Fachkreisen sehr oft geklagt worden, so bei allerlei Kongressen, den allgemeinen deutschen Turnfesten, den großen Radfahrerbundesfesten, zuletzt beim Gordon-Bennett-Rennen. Daß derartige Klagen in Deutschland — denn nur hier führt die Presse solche Klagen — immer wieder laut werden, liegt lediglich daran, daß sich die Presse die schlechteste Behandlung ruhig gefallen läßt. Um nur eine Nachricht zu erhalten, einen Bericht schreiben oder schneller als die Konkurrenz bringen zu können, läßt man sich Fußtritte versetzen. Anstatt die Einladung zu dieser oder jener Veranstaltung abzuwarten, antichambriert man bei den Herren vom Vorstand und fühlt sich sehr geehrt, wenn man von der Gnadensonne dieser Herren beschienen wird. Man läuft ihnen nach, man nimmt wochenlang kritiklos die Waschzettel zum Ruhme dieser oder jener Veranstaltung auf, man nimmt mit den miserabelsten Plätzen vorlieb und hat schließlich meistens nicht einmal so viel Korpsgeist, den ganzen Zauber todzuschweigen, wenn ein beherzter Kollege auf anständige Behandlung dringt und dafür in pöbelhafter Weise behandelt wird. Wenn alle Blätter diejenigen, die sich der Presse gegenüber nicht anständig zu benehmen wissen, todschweigen würden — sie und die Sache, die sie vertreten — dann würden diese Herrschaften sehr bald merken, daß die deutsche Presse eine Macht ist, die sich nicht ungestraft anrempeln läßt. Unseren Kollegen aber möchten wir empfehlen, über keine Festveranstaltung, keinen Verbandstag 2c. zu referieren oder auch nur darauf hinzuweisen, bevor eine höfliche Einladung hierzu an die Zeitung ergangen ist und durch bündige Erklärungen des Vorstandes oder Ausschusses vorher die Garantie gewährt ist, daß die Vertreter der Presse als Ehrengäste angesehen werden."

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

□ **Hagen,** 8. Juli. [Ehrenvolle Auszeichnung.] In dem im Kölner Gürzenich vorgestern stattgehabten Wettbewerb um den Ibach-Preis des Kölner Konservatoriums, bestehend in einem von der Firma Rud. Ibach Sohn dem jedesmaligen besten Klavierschüler gestifteten Flügel, wurde der Preis unter 14 Bewerbern dem blinden Pianisten Albert Menn-Hagen zuerkannt. In diesem Preisbewerb muß ein Klavier-Werk zum Vortrag gebracht werden, zu dessen Einübung 6 Wochen Zeit gegeben werden. Dem strebsamen erblindeten Künstler und Mitbürger unsern herzlichen Glückwunsch.

○ **Hagen,** 8. Juli. [Die Herbstferien] an den höheren und Volksschulen unserer Stadt beginnen mit dem 3. August und dauern bis einschließlich 7. September, so daß der Unterricht am 8. September wieder aufgenommen wird.

○ **Hagen,** 8. Juli. [Zugverlegung.] Bekanntlich hat die Eisenbahnverwaltung auf Anregung des Zentralvorstandes des Sauerländ. Gebirgsvereins einen direkten Sonntagszug Bestwig-Fröndenberg eingelegt. Dieser Zug ist seit 1. Juli d. Js. 31 Minuten früher gelegt, fährt also schon 9^{25} abends von Bestwig ab und erhält dadurch noch Anschluß an die Personenzüge nach Schwerte-Hagen und nach Dortmund-Essen. Es ist dies die Folge einer Eingabe, die vom Zentralvorstand des S. G. V. an den Minister gemacht worden ist.

≈ **Hagen,** 8. Juli. [Schwurgerichtsstatistik.] In der gestern beendeten dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode, die nur 4 Tage in Anspruch nahm, wurde in 6 Sachen gegen 10 Angeklagte, darunter 4 weibliche, verhandelt. Angeklagt waren 4 Personen wegen Verbrechens gegen das keimende Leben, 2 wegen Sittlichkeitsverbrechens, 1 wegen Meineids, 1 wegen Verleitung zum Meineide, 1 wegen Körperverletzung mit Todeserfolg und 1 wegen Raubes. Von den 10 Angeklagten kamen 9 zur Verurteilung, während nur eine jugendliche Angeklagte und zwar lediglich deshalb freigesprochen wurde, weil ihr die zur Erkenntnis der Strafbarkeit ihrer Handlung erforderliche Einsicht gefehlt hat. Verhängt wurden im ganzen 17 Jahre und 3 Monate Freiheitsstrafen und zwar 7 Jahre und 9 Monate Zuchthaus und 9 Jahre und 6 Monate Gefängnis.

⁂ **Hagen,** 8. Juli. [Fahrradschwindler.] Beim Uhrmacher B. in der Altenhagenerstraße erschien gestern nachmittag ein etwa 27jähriger Mann, mit dunklem Anzug und schwarzem Filzhut bekleidet, und erklärte, für einen Haspер Turnverein Preise aussuchen zu wollen. Er wußte das Vertrauen des Uhrmachers zu gewinnen und dieser lieh ihm ein Fahrrad zu einer Tour nach Delstern. Der Mann kam aber nicht wieder, und eine beim angeblichen Vereinswirt in Haspe eingezogene Erkundigung ergab, daß es auch mit den auszusuchenden Preisen nicht stimme.

⁂ **Hagen,** 8. Juli. [Beschlagnahmt] wurde gestern wieder eine große Menge Wäsche, die von dem Arbeiter Kliche gestohlen worden war. Ebenso beschlagnahmte die Polizei einen Sessel, den K. in der Lessingstraße von einem Balkon gestohlen hatte.

⁂ **Hagen,** 8. Juli. [Sich selbst gestellt.] Der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Einbruchsdiebstahls steckbrieflich verfolgte Wilh. Köhler hat sich gestern nachmittag selbst gestellt. Ebenso stellte sich bei der hiesigen Kriminalpolizei der Arbeiter Kliche, der eine Unmenge von Wäschediebstählen auf hiesigen Bleichen verübte.

* **Milspe,** 7. Juli. [Die Gemeindevertretung von Mühlinghausen] wählte zunächst eine andere Schuldienerin für die Schule Milspe, nachdem die bisherige Schuldienerin ihre Stelle gekündigt hatte. In Uebereinstimmung mit dem Schulvorstande wurden die für den neuen Schulbau in der Esbecke aufgestellten Projektstücke genehmigt. Für das Winterhalbjahr soll der Rosendahlsche Saal angemietet werden, um den vollen lektionsplanmäßigen Unterricht für alle 10 Klassen der Schule zu Milspe ermöglichen zu können. Die Einrichtung des neuen Totenhofes nach den aufgestellten Projektstücken wurde genehmigt, mit der Ausführung soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Da infolge Ausscheidens der Gemeinde Voerde aus dem Wegeverbande für die Obere-Ennepetalstraße die Verhältnisse sich geändert haben, so ist der bisher unterbliebene Ausbau der Straße neu beschlossen worden. Die Provinz soll um eine möglichst hohe Beihilfe gebeten werden. Für den Ausbau der Vörderstraße soll ebenfalls eine Beihilfe erwirkt werden. Der Vertrag mit der Dampfwalzenfirma Rutemeyer, Soest, wurde genehmigt. Von dem in Sachen Dr. Krefting gegen die Gemeinde geschlossenen Vergleich nahm Versammlung Kenntnis. Die Gemeindevertretung war im Prinzip damit einverstanden, daß das Amt Milspe den Heilenbecker Bach an der Amtsbefitzung überwölbt und bis zum linksseitigen Ufer event. bebaut, wenn der Gemeinde das Recht eingeräumt wird, den Restteil des Baches bis zur Grenze des vom Metzger Schmidt gekauften Grundstückes ebenfalls ganz überwölben und für den projektierten Bau eines Spritzenhauses benutzen zu dürfen. Einem Gemeindeeingesessenen wurde zur Vornahme einer Kur eine Beihilfe gewährt. Ein kleiner Gemeindesteuerbetrag wurde niedergeschlagen, ein vorliegendes Gesuch um Erlaß von Gemeindesteuer dagegen abgelehnt.

* **Lüdenscheid,** 7. Juli. [Streik der Gemeindeväter.] Eigentümliche Zustände herrschen zurzeit in der Gemeinde Hülscheid-Heedfeld. Sämtliche Vertreter, bis auf zwei, weigern sich, an den Gemeinderatssitzungen teilzunehmen. Der Grund zu diesem Verhalten ist darin zu suchen, daß sich die Behörde weigert, die Neuwahl des Gemeindevorstehers auf die Tagesordnung zu setzen. Die Behörde will die Entscheidung über das Amt des Vorstehers so lange hinausschieben, bis ein endgültiges gerichtliches Urteil in dem Jagdprozeß, der seinerzeit in hiesiger Gegend so viel Staub aufwirbelte und in dem der jetzige Gemeindevorsteher, Herr Krägeloh zu Schalksmühle, mit verwickelt ist, gefällt ist. K. hat die Gemeindejagd unter der Hand, und nicht, wie die Gemeindeglieder wollten, öffentlich verpachtet.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

○ **Hagen,** 8. Juli. [In der Waldlust] fand gestern abend ein Künstler-Konzert des „Kaiser-Cornet-Quartetts" bestehend aus den Königl. Kammermusikern Königsberg, Roscher, Finke und Krüger statt. Die Leistungen der Künstler fanden bei dem zahlreich erschienenen Publikum reichen Beifall. Nach eingetretener Dunkelheit fand eine Illumination und wirkungsvolle Beleuchtung der Anlagen statt, die allgemein als trefflich gelungen bezeichnet wurde und bei der prächtigen Witterung den Aufenthalt in der herrlich gelegenen „Waldlust" um so angenehmer empfinden ließ.

Kunst, Theater und Musik.

μ **Koschat-Quintett.** Am Samstag, 30. Juli, trifft das Koschat-Quintett hier ein, um unter Leitung des Komponisten Thomas Koschat, der unsere schönsten Alpenlieder komponierte, im „Weidenhof" ein Konzert zu veranstalten. Das Quintett ist gegenwärtig auf einer Kunstreise durch die größeren Städte Deutschlands begriffen, auf welcher es auch Hagen berührt. Jedes seiner Konzerte ist ein neuer Triumph. Die Volksgesänge aus den Alpen verfehlen nirgends ihre Wirkung; denn jedermann, welcher musikalischen Richtung er immer angehören möge, findet an den volkstümlichen und ganz eigenartigen Liedern des berühmten Quintetts sein Wohlgefallen. Es findet nur dieses eine Konzert statt, für welches Billetts im Vorverkauf bei Herrn Carl Stracke, Buchhandlung, ausgegeben werden.

Schwurgericht.

ℵ **Hagen,** 7. Juli 1904.

In heutiger letzter Verhandlung der dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode hat sich der Arbeiter Gustav Bellinger von hier wegen Raubes zu verantworten. Angeklagter, ein arbeitsscheuer, vielfach bestrafter Mensch, der im Jahre 1897 vom hiesigen Schwurgericht schon mal wegen Raubes mit 3 Jahren Gefängnis bestraft wurde, ist beschuldigt, am 7. Mai d. J. dem Maschinisten Wilhelm Figge auf der Springe hierselbst mit Gewalt ein Portemonnaie mit 8 Mk. entwendet zu haben. Die Beweisaufnahme ergibt folgendes: Am Morgen des genannten Tages begegnete der Angeklagte dem Figge und verlangte von diesem als alter Bekannter 25 Pfg. für Schnaps. Figge, ein aus der Heilanstalt zu Lippspringe als unheilbarer Kranker entlassener Mann, weigerte sich und jeder ging seines Weges. Am Nachmittag desselben Tages trafen die beiden wieder zusammen und da Bellinger wieder um Schnaps bat, sagte ihm Figge, er habe kein Geld, worauf ihm B. den Vorschlag machte, den Rock des Figge zu versetzen und das Geld in Schnaps umzuwandeln. Figge, der ebenso wie der Angeklagte schon seit dem frühen Morgen dem Schnaps gehuldigt und der ungefähr 15 Mk. im Portemonnaie hatte, ließ sich dann doch herbei, dem Angeklagten und einigen anderen Gelegenheitsarbeitern in der Plattschen Wirtschaft einige Liter Schnaps zu traktieren. Bellinger und Figge machten dann einen Spaziergang zur Springe und setzten sich die beiden Freunde auf einen Stein. Figge, der, wie er behauptet, seiner Rückenschmerzen wegen gebeugt dasaß, fühlte plötzlich, wie ihm der Angeklagte in die Tasche fühlte; er ergriff die Hand des Angeklagten, womit dieser das Portemonnaie erfaßt hatte, und hielt sie fest. Bellinger indes riß sich los und entfloh mit dem Raube, diesen jedoch von sich werfend, als er sich von Figge verfolgt sah. Jetzt will Figge trotz seiner Trunkenheit festgestellt haben, daß mindestens 8 Mk. in dem Portemonnaie fehlten und nur noch 70 Pfg. von dem Angeklagten darin zurückgelassen waren. Bellinger behauptet, total betrunken gewesen zu sein und überhaupt von dem ganzen Vorfall nichts zu wissen. Der Staatsanwalt bittet die Geschworenen, die Schuldfrage nach Raub zu bejahen und die Frage nach mildernden Umständen zu verneinen. Der Verteidiger glaubt, daß es sich unter diesen Schnapsbrüdern nur um einen mißverstandenen Scherz des Angeklagten gehandelt habe, und bittet, diesen nur wegen einfachen Diebstahls zu verurteilen und die Frage nach mildernden Umständen zu bejahen. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage, doch verneinen sie die Anwendung von Gewalt, ebenso aber auch die mildernden Umstände. Der Staatsanwalt beantragt hierauf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Das Gericht erkennt mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen des Angeklagten wegen Diebstahls im Rückfalle auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Industrie, Handel und Verkehr.

* Aus industriellen Kreisen erhalten wir mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Zuschrift:

Die deutsche Eisen- und Stahlindustrie hat auf dem Wege der Selbsthilfe einen bedeutsamen Schritt vorwärts getan, indem sie sich auf dem Gebiete der Haftpflichtversicherung selbständig gemacht hat. Bekanntlich werden die an den Betriebsunternehmer herantretenden Haftpflichtansprüche durch die berufsgenossenschaftliche Versicherung nur insoweit gedeckt, als ein Betriebsunfall in Frage kommt. Für die übrigen Haftpflichtfälle muß der Betriebsunternehmer persönlich eintreten, z. B. bei höher besoldeten Betriebsbeamten (die durch die Berufsgenossenschaft nur versichert, soweit ihr Gehalt einen gewissen Jahresbetrag nicht übersteigt). Es sei ferner der Fall erwähnt, in dem die Arbeiter eine Schädigung ihrer Gesundheit erleiden, die sie im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes arbeitsunfähig macht. Auch hier kann der Unternehmer unter Umständen haftbar gemacht werden und zwar sowohl von der Versicherungsanstalt wie von dem invaliden Arbeiter. Auch kommt es nicht selten vor, daß durch unglückliche Umstände das Fuhrwerk eines Unternehmers auf der Straße große Personen- und Sachschäden anrichtet. Für alle diese und viele ähnliche Fälle bietet der Haftpflichtverband der deutschen Eisen- und Stahlindustrie die billigste und vollkommenste Deckung. Die billigste, weil die ganze Einrichtung des Verbandes als eines Vereins auf Gegenseitigkeit nicht auf Erzielung eines Gewinns gerichtet ist und die Verwaltungskosten niedrig gehalten werden können; die vollkommenste, weil trotzdem die Deckung viel weiter geht, als bei den Privatversicherungsgesellschaften. Der Verband übernimmt Personenschäden in voller Höhe und Sachschäden zu 90 Prozent der vollen Entschädigungssumme bis zu 50000 M. Bemerkt wird noch, daß der von der Aufsichtsbehörde verlangte Gründungsfonds hinterlegt ist; außerdem gewährt die Erste Oesterreichische Allgemeine Unfallversicherungsgesellschaft dem Haftpflichtverbande Rückdeckung. Gerade in Rheinland und Westfalen mit seiner hochentwickelten Eisen- und Stahlindustrie kommt der Verband einem Bedürfnisse entgegen. Dies bewies die vor kurzem in Frankfurt a. M. abgehaltene erste Sitzung des Aufsichtsrats, bei welcher eine günstige Aufnahme des Verbandes — vornehmlich in den genannten Provinzen — festgestellt werden konnte. Der Haftpflichtverband ist aus dem Verbande der deutschen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaften hervorgegangen und nach den Berufsgenossenschaften in Sektionen gegliedert. Die einzelnen Sektionen, welche ihren Sitz in Mainz, Saarbrücken, Düsseldorf, Leipzig, Breslau und Hannover haben, sind ebenso wie die Vorstände der Berufsgenossenschaften zu jeder näheren Auskunft und zur Zusendung der Satzung nebst Prämientarif gerne bereit.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 7. Juli. Im Prozeß gegen die wegen großartiger Betrügereien angeklagten Professor Meyer und Frau wurde Meyer zu zwei Jahren, seine Ehefrau zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Beiden Verurteilten wurden drei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

W **London,** 7. Juli. Wie die „Daily Mail" aus Aden meldet, griffen die Streitkräfte des Mullah im Solde der Engländer stehende Somali-Kundschafter und den Engländern freundliche Eingeborene in der Nähe von Eldap an, raubten 1000 Schafe, 50 Kamele und zogen sich dann zurück.

W **Gyangtse,** 7. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Bei der gestern erfolgten Erstürmung des tibetanischen Forts erlitten die Engländer folgende Verluste: 1 Offizier und 3 Mann tot, 4 Offiziere und 23 Mann verwundet.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Berlin,** 8. Juli. Der Kassierer der Oranienplatz-Darlehnskasse, Mester, beging erhebliche Veruntreuungen im Betrage von 70000 Mk.

* **Berlin,** 8. Juli. Der Minister des Innern beabsichtigt in Zusammenhang mit seiner Reise nach London auch Paris zum Studium der kommunalen Einrichtungen zu besuchen.

* **Kiel,** 8. Juli. Das Linienschiff „Schwaben" erlitt durch einen Stoß auf Grund bei Fehmarn erhebliche Beschädigungen.

* **Heidelberg,** 8. Juli. Der badische Finanzminister erklärte in Beantwortung der Denkschrift des hiesigen Oberbürgermeisters, einer nochmaligen Prüfung des Heidelberger Schlosses und der Wiederherstellungsfrage näher treten zu wollen.

* **Mailand,** 8. Juli. In Malabergo (Provinz Bologna) brachen ernste Unruhen zwischen streikenden Landarbeitern und Streikenden aus. Letztere schossen mit Revolvern und flüchteten dann in ein Bauernhaus, das von den Streikenden angezündet wurde. Sie wurden von den Gendarmen befreit. Militär ist abgegangen.

* **Cansas-City,** 8. Juli. Die Fluten des Cansas-Flusses steigen reißend. Der Regen hält an, die Menschen werden aus den Häusern vertrieben und viel Schaden wird angerichtet. Der Eisenbahnverkehr nach dem Osten stockte. Der Schaden am Getreide ist bedeutend.

Wetterbericht

der deutschen **Seewarte in Hamburg.**

Telegramm vom 8. Juli, 9 Uhr 44 Minuten.

Maxima über 769 mm liegen vor dem Kanal und über Süddeutschland, ein Minimum unter 752 mm südlich von den Lofoten. In Deutschland ruhiges, heiteres, trockenes, im Binnenlande warmes, ruhiges Wetter.

Voraussichtliches Wetter für den 9. Juli: Heiteres, trockenes, ziemlich warmes Wetter wahrscheinlich.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Marön, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen E. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Kaufmännische Fach-Schule zu Hagen
Elberfelderstraße 33.
Am **Mittwoch den 12. Juli**
Beginn neuer Tages- u. Abend-Kurse in Schönschreiben u. Rundschrift
für Damen und Herren. 18621

Gottesdienst.

In der größeren evangelischen Gemeinde.

Sonntag den 10. Juli.
(6. Stg. n. Trinitatis.)
— Kollekte für das Petri-Stift in Höxter. —

In der Johanniskirche.
Morgens 8 Uhr: Frühpredigt. Pastor Bertram.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor zur Nieden.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bertram.

In der Lutherkirche.
Morgens 8 Uhr: Frühpredigt. Synodalvikar König.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Dreisbach.
Nach dem Gottesdienst Beichte u. Abendmahl. Pastor Dreisbach.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Dreisbach.

In der Christuskirche.
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Pastor Grawert.
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Grawert.

In Wehringhausen.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst in der Kleinkinderschule. Predigt Pastor Lenssen.

Nachmittags 4 Uhr: Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Wehringhausen.
Nachm. 4 Uhr: Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

Dienstag den 12. Juli.
Nachmittags 3 Uhr: Frauen-Nähverein in der Kleinkinderschule zu Altenhagen.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Altenhagen. Pastor Dreisbach.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der alten Kleinkinderschule zu Wehringhausen. Pastor Lenssen.

Mittwoch den 13. Juli.
Abends 8½ Uhr: Missionsverein in der Arndtstr. 9.

Donnerstag den 14. Juli.
Abends 8½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Ausfertigung der Tauf- 2c. Atteste im Küsterhause (Kirchplatz 7).

In der evang. Kirchengemeinde Eppenhausen.

Sonntag, den 10. Juli.
Morgens 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt Pastor Koetter.
Nachmitt. 3½ Uhr: Jungfrauen-Verein.
Nachmittags 5½ Uhr: Versammlung ev. Männer u. Jünglinge im Konfirmandensaale. Pastor Koetter.

In der evgl.-reformierten Kirche.

Sonntag den 10. Juli.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Hülfsprediger Sjuts.
Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Montag den 11. Juli.
Abends 8 Uhr: Frauenmissionsverein im Konfirmandensaal.

Donnerstag den 14. Juli.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde im Jünglingsverein.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag den 10. Juli.
Gottesdienst.

Hagener Stadtmission.
Elberfelderstraße 36.
(Seitenflügel.)
Sonntag.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Nachm. 5 Uhr: Jugendabteilung.
Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde für Frauen und Jungfrauen.
Abends 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein. Vortrag, Unterhaltung pp.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein Immanuel.
Elberfelderstr. 80a (Eing. Karlstr.)
Sonntag den 10. Juli 1904.
Nachm. 2 Uhr: Jugendabteilung.
Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde, eingeleitet von Herrn Pastor Lenssen.
Dienstag den 12. Juli.
Abends 8½ Uhr: Vereinsbesuch durch Bundesagent Stremme.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Israelitische Gemeinde.
Gottesdienst:
Freitag den 8. Juli, abends 7½ Uhr.
Samstag den 9. Juli, morgens 9 Uhr.

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. **F. Bonsmann** in Hagen zeigen wir hiermit an
Herdecke, im Juli 1904.
Theodor Habig u. Frau Agnes geb. **Löfken.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Habig,** Tochter des Fabrikanten Herrn Theodor Habig und seiner Frau Gemahlin Agnes geb. Löfken, zeige ich hiermit an.
Hagen, im Juli 1904.
Dr. med. F. Bonsmann.

Sonnabend den 9. Juli 1904, vormittags 8 Uhr: 18809
Fleisch-Verkauf
auf der Freibank, roh u. gekocht.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Heute nachmittag 5 Uhr soll das
Fleisch einer Kuh
als **minderwertig** beim Wirt **Schlöger** zu **Selbecke** verkauft werden. Pfund 40 Pfg. 18807
Breckerfeld, 8. Juli 1904.
Die Polizei-Verwaltung.

Abgeschloss. 1. Etage,
3 Zimmer und 1 Bodenzimmer, sofort zu vermieten.
18847 Heidenstraße 15.

Schöne Wohnung
von 3 Zimmern in 2. Etage per 1. Septbr. zu vermieten.
18253 Langestraße 34.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft im 86. Lebensjahre unsere liebe Gross- und Urgrossmutter
Frau Christiane Holzmann
geb. **Denker.**
Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. phil. Th. Kerrl u. Frau.
Hagen i. W., Buscheystr. 15, II, den 7. Juli 1904.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Heute nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein guter Mann, unser edler Vater, Schwiegervater und Grossvater
Herr Gustav Störring sen.
im Alter von 71 Jahren.
Mit der Bitte um stille Teilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Voerde, Zürich, Gummersbach, den 7. Juli 1904.
Die Beerdigung findet Samstag den 9. Juli, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Bergstr. 28, aus statt.

Danksagung.
Die uns von nah und fern, den Lehrern bezw. seinen Lehrern, Schülern und lieben Freunden in so ausserordentlich zahlreicher Weise erwiesene herzliche Teilnahme beim Heimgang unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders hat uns tief gerührt und gestärkt. Da wir einzeln unsern Dank nicht abstatten können, so bitten wir, auf diesem Wege unsern
herzlichsten Dank
gütigst entgegennehmen zu wollen.
Familie Eickhoff.

Hermann Kornblum, Hagen
10039 Frankfurterstrasse 99.
Spezialabteilung für
Trauerkleidung
Kostüme
Mäntel, Blusen, Anzüge
Hüte, Taschentücher, Schleier
Kravatten, Crêpe, Arm- und Hutflore etc.

Werkstelle 18835
1. Aug. oder später zu vermieten. Näh. Hochstr. 60, 1. Etg.

Im mittleren Stadtteil, in ruhiger Lage, sind mehrere hübsche möblierte 18815
Frontzimmer
mit oder ohne Pension zu verm. Näheres in der Geschst. d. Z.

Zwei fein möbl. Zimmer
der 1. Etg. (Frontzimmer), im Mittelpunkt der Stadt, mit Frühstück auf sofort oder später zu vermieten. 18790
Näheres Goldbergstr. 4, I.

Jugendlicher Arbeiter
sofort gesucht. 18706
Max Kühn, Stuckgeschäft, Dammstraße.

Ein junger, geprüfter **Tischlermeister** sucht Stellung als
Werkführer.
Selbiger arbeitet selbst mit, hat die Fachschule besucht, ist im Baufach sowie Treppenbau und und Möbeln 8 Jahre tätig gewesen und weiß mit Maschinen umzugehen.
Werte Angeb. bitte u. A 18831 in d. Geschst. d. Bl. niederzuleg.

1 junges Mädchen
findet gute Stellung zur Erlernung des Haushalts per 1. September.
Volkmann, Elberfeld, 18832 Distelbeckerstr. 10.

Oeffentliche Versteigerung.
Im Auftrage der Erben des Tagelöhners **Wilhelm Herberg** werde ich folgende Grundstücke:
1. Flur 6 Nr. 121, Garten, Rehberg, groß 5 a 25 qm,
2. Flur 6 Nr. 147, Garten, Herdeckerbach, groß 4 a 99 qm,
3. Flur 6 Nr. 148, Hofraum nebst
a) Wohnhaus, Rehbergstraße 147 und
b) Stallanbau, groß 1 a 41 qm,
4. Flur 6 Nr. 149, Hausgarten daselbst, groß 2 a 49 qm,

erbteilungshalber
am 13. Juli 1904, nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle, Rehbergstraße 147 in **Herdecke,** höchstbietend versteigern. Die Versteigerungsbedingungen liegen bis zum 12. Juli abends während der Bureaustunden auf meinem Bureau zur Einsicht offen. 18843
Max Schmidt,
Königl. Notar in Hagen, Heidenstraße Nr. 16.

Ein zuverl., nüchterner
Fassonschmied
für dauernde Arbeit auf sofort gesucht. 18812
C. Aug. Schulte,
Haspe-Hasperbach.

Mehrere erfahrene
Klempner
auf sofort gesucht. 18755
Herm. Trimpop.

Für mein Kartoffel-, Frucht- und Fouragegeschäft suche ich per sofort einen durchaus zuverlässigen, am liebsten verheiratet.
Knecht
gegen guten Lohn.
Nur mit guten Zeugnissen versehene und auf dauernde Stellung reflektierende Bewerber wollen sich melden. 18825
Carl Senft, Vogelsang.

Kräftiger 18846
Laufbursche,
16 bis 17 Jahre, Sohn achtbarer Eltern, findet dauernde Stelle.
Voß & Hesse, Hagen,
Weingroßhandlung.

Mehrere Jungens
für leichte Arbeit ges. 18817
Schokoladefabrik, Körnerstr. 2.

Ein properer Junge
zum Laufen gesucht. 18836
Elberfelderstr. 89.

Sofort ein ordentlicher
Junge von 15—16 Jahren zum Flaschensp. ges.
Gust. Stracke,
18833 Bergstraße 38.

Stets find. Mädchen kostenlos Stelle durch Frau **Therese Heymann,** Hagen, Wittekindstraße 14. 18827

Junges evgl. Mädchen
findet angenehme Stelle in einem besser. Gasthof mit Restauration zur gründl. Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß ohne gegens. Vergütung. Schriftl. Angeb. u. V 18797 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tücht. erf. ev. Mädchen
für kleinen Haushalt z. 1. Aug. gegen guten Lohn gesucht.
Frau **Carl Sievers,**
18800 Haspe, Kölnerstr. 40.

Modes.
2. Arbeiterin sucht Stellung. Angeb. unter Z 18829 an die Geschst. d. Ztg.

Costumes.
Empfehle mich im **Anfertigen von Costumes u. Kinderkleidern;** ebendaselbst ein ordentlich. **Lehrmädchen** gesucht. 18615
Frankfurterstr. 27, part., r.

Costumes.
Einige ordentliche
Lehrmädchen und Volontärin
sofort gesucht. 18787
Frau Brockhausen, Karlstr. 34, II.

Ein Lehrmädchen
für ein größeres Kolonialwarengeschäft per sof. gesucht. 18811
Näheres Weststraße 16.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes 18548
Mädchen
zum 1. Oktober evt. schon früher gesucht.
Frau Amtsgerichtsrat **Richter,** Kampstraße 20, II.

Braves Mädchen
gesucht. 18840
Bismarckstr. 26, 1. Et.

Ein ordentliches, braves
Mädchen,
welches nur mit einem Kinde auszugehen hat, für halbe Tage auf sofort gesucht.
Frau Schulz.
18786 Elberfelderstr. 33, 2. Etg.

Ein Mädchen
von 16 bis 17 Jahren, das zu Hause schlafen kann, auf sof. ges. 18830 Körnerstr. 4, 1. Etg.

Junges Mädchen
das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. 18826
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Soeben erschien:
Die Kirche zu Hagen.
Ein Beitrag zur Kirchengeschichte der Grafschaft Mark von
Heinrich W. zur Nieden.
Preis Mk. 2.—
eleg. gebunden Mk. 2.50.
Zu haben in der
Gustav Butz'schen Buchhandlung, **Richard Hartig.**
Hagen i. W. Elberfelderstr. 2.


Hochf. dickf. jg.
Gänse
von Mk. 4,60 an.
dickf. jg. **Enten** v. 1,80 an, jg. **Hahnen** v. 60 Pfg. an, fette **Hühner, Tauben, ff. franz. Poularden, Wildenten, Schnepfen, Brachvögel** 2c.
Stets frisch zerlegtes jung.
Rehwild
B.-Braten a Pfd. 70 Pfg. **Ragout** a Pfd. 40 Pfg.
Wildschwein,
ganz und zerlegt billigst.
Schellfisch, Kabliau,
tadellos frisch u. besonders billig, sowie alle anderen Sorten frische
Fluß- und Seefische
leb. **Hummer, Suppen- u. Tafelkrebse, ff. Kaviar, allerf. Voll- und Matjes-Heringe, ger. Lachs, Bücklinge, Aal** 2c.
empfiehlt und versendet
Jul. Scherney
Fernspr. 44 u. 1009
Elberfelderstraße 20 u. 20a.

Wegen Neubau verlege meine **Bäckerei** nach
Eilperstr. 109
im Hause des Herrn **Gustav Halbach** und halte mich meiner werten Kundschaft bestens empfohlen. 18839
Empfehle:
Roggenstuten 4 Pfd. zu 50 Pfg.
Butterstuten 3 Pfd. zu 50 Pfg.
Kastenstuten 2 Pfd. zu 35 Pfg.
Schwarzbrot zu 70 Pfg.
Paul Stöcker,
Frankfurterstr. 81.

Gelegenheitskauf.
1 ganz neuer, 2tür. **Kleiderschrank mit Muschelaufsatz** und Schublade soll für 39 Mk. sowie ein neues **Küchenbüfett mit echt. Butzenscheiben** für 54 Mk. verkauft werden. 18794
Zu erfrag. in d. Geschst. d. Z.

Damenfahrrad
bill. zu verkaufen. Preis 40 Mk. 18844 Viktoriastraße Nr. 6.

Neue evangel. Gesangbücher in größter Auswahl von 1 M. an **Gustav Butz**'sche Buchhandlung **Richard Hartig.**

Geschäftsmann, 40 Jahre alt, wünscht zwecks späterer
Heirat
mit einer Dame in Verbindung zu tret. Etwas Verm. erwünscht. Gefl. Angeb. unter B 18834 a. d. Ztg. Anonymes zwecklos.

Total-Ausverkauf.

Wegen grosser Umbauten, teils zufolge baupolizeilicher Anordnungen, teils wegen Vergrösserung unserer Verkaufslokalitäten

müssen wir unser Geschäftshaus eine Zeitlang verlassen.

Das gesamte Warenlager soll unter allen Umständen ausverkauft werden.

Die I. Etage muss schon vor dem 25. Juli geräumt sein. 18782

Daher:

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Teppiche, Gardinen, Tischdecken

zu derartig billigen Preisen, dass der Einkauf unbedingt lohnend ist, selbst wenn der augenblickliche Bedarf noch nicht vorliegt.

Gebr. Kaufmann, Hagen,

Elberfelderstr. 23
Ecke Kampstr.

Porträts-Vergrößerungen
nach jeder kleinen Photographie bis Lebensgröße u. ganze Figur in naturgetreuer, künstlerischer Ausführung. 17197

Fast lebensgroßes **Brustbild** (Photographie) mit feinem engl. Karton Größe 50/60 cm **5 Mark.**

Lebensgroßes **Oelgemälde** (Brustbild) Größe 50/60 cm **30 Mark** Kniestück 85/125 cm **120 Mark**

Wilhelm Holzapfel, Porträtmaler, Hagen.



Geschäfts-Empfehlung.

Bei vorkommend. Sterbefällen empfehle **Trauerwagen, Glas- und Kinderleichenwagen,** für sonstige Fahrten **Landauer, Halbverdecke u. Sommerwagen.**

Möbelfahrten, auch nach auswärts, bei guter Verpackung billigst und prompt. Teilzahlung nach Uebereinkunft.

Um gefällige Aufträge bittet

Hauderei Friedewald, Kölnerstraße 33
direkt am Hauptbahnhof. — Fernruf 869. 7516

Schaufensterkasten, Marquise Schrank, Stehpult u. Bilder zu verkaufen. 18131 Wo, sagt d. Geschft. d. Ztg.

Klavier-, Violin-, Theorie-Unterricht 18256 erteilt Chordir. **Johs. Drügpott,** Thalstr. 42, I. Referenzen.

Billigstes Kaufhaus

Nur Markt 7 — **E. Leeser** — Nur Markt 7

Hagen.

Wegen absoluter Räumung

des überfüllten Lagers in

Herren-Konfektion

verkaufe ich nur so lange der Vorrat reicht:

Ein großer Posten wirklich elegantester **Herren-Anzüge** in neuesten Stoffen, feinster Verarbeitung, teilweise voller Ersatz für Maß. Sonst bis 45 Mk. Jetziger Preis 38, 27, 22 und **18** Mk.

Ein Posten streng moderner **Herren-Anzüge** elegante Fassons, neueste Dessins, tadellose Verarbeitung. Sonst bis 35 Mk. Jetzt 28, 22, 16 bis **12** Mk.

Ein Posten zurückgesetzter Anzüge ohne Rücksicht auf den früheren weit höheren Preis jetzt 13,50, 10 bis **9,25** Mk.

Buxkin-Hosen von 1,95 an.	**Sommerjoppen** v. 98 Pf. an.	**Knaben-Anzüge** von 2,35 an.	**Buxk.-Leibhosen** v. 85 Pf. an.
Herren-Socken v. 15 Pf. an.	**Knaben-Blusen** v. 58 Pf. an.	**Normalhemden** v. 89 Pf. an.	**Biber-Hemden** v. 90 Pf. an.

Trotz dieser staunend billigen Preise gebe ich auf obige Artikel während dieser billigen Verkaufstage noch 18062 **doppelte grüne Rabattmarken!**

Bad Harzburg

eignet sich infolge köstlicher Gebirgsluft und heilkräftiger Sol-Quellen besonders gut zum **Ferien-Aufenthalt.** 17748

Prospekte mit allen Preisen frei vom Badekommissariat.

Nur kurze Zeit! — **Wegen Aufgabe des Geschäfts** — Nur kurze Zeit!

Vollständiger

Ausverkauf

in Kurz-, Woll- u. Weisswaren. 2059

Sämtliche Waren werden zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben, bitte daher die Damen und Herren von Hagen u. Umgegend, sich die günstige Kaufgelegenheit nicht entgehen zu lassen.

Achtungsvoll!

Nur kurze Zeit! — **Carl Schimmeyer** — Nur kurze Zeit!

Elberfelderstr. 97.

Unterstützungs-Verein der selbständigen Handwerker.

Sonntag den 10. Juli, nachmittags 4—6 Uhr, im Vereinslokale b. **Aug. Schmalenbach,** Kampstraße **Auflage und Aufnahme neuer Mitglieder.**

648 **Der Vorstand.**

Schöner Saal für Vereins- und Familienfeste. **Kegelbahn. Vereinszimmer.** **August Pohl,** Rombergstr. 18. Fernspr. 993

Restaurant Höfer Inh.: Hermann Holzapfel.

Empfehle meine beiden von mir renovierten **Säle** zu allen Festlichkeiten und Hochzeiten. 18133

Sommerfrische!

Waldschlösschen bei Lippstadt bietet angenehmen **Sommeraufenthalt;** zur Erholung besonders geeignet. 18594 **Ruhige Lage direkt am Walde. Beste Verpflegung. Mässige Preise. B. Hoffmann.**

Luftkurort Wiblingwerde.

Höchstgelegenes Kirchdorf Westf. Beliebter Ausflugsort, herrl. Aussichtspunkte. Empfehle meinen Gasthof Vereinen, Touristen etc. Geräumiger Saal mit Pianino. Besuchter Aufenthalt f. Sommerfrischler. Pension 3 Mk. Nächste Bahnstation Altena 1 Std. 13758 **Gasthof Winkhaus.**

Märkischer Lehrer-Gesangverein.

Samstag den 9. Juli cr., 4 Uhr nachmittags, im **Viktoriasaal,** Körnerstraße: **Hauptprobe** unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Knabe.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. 18594

Bahnhof Oberhagen

Die Bahnhofs-Anlagen sind dem verehrten Publikum zugänglich, woselbst feines **Dortmunder Bier** etc. etc. verabreicht wird. 17618

Hochachtungsvoll

Jul. Hommeltenberg, Bahnhofswirt.

Restaurant Rentrop (früher Körten)
Frankfurterstr. 17. 18703

Freitag den 8. Juli cr., abends 8 Uhr:

Grosses Konzert

des **städtischen Orchesters** (Johannes Maas).

Eintritt 30 Pfg. Abonnementskarten haben Gültigkeit.

Remscheider Talsperre.

Hotel-Restaurant und Luftkurort I. Ranges.



Herrlich direkt am Sammelbecken gelegen; schönste Spaziergänge durch die herrlichen, in voller Entwickelung stehenden Anlagen und Wälder.
Diners und Table d' hôte von 12—2 Uhr; nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Stets lebendfrische Forellen aus dem Talsperrenbecken.
Täglich grosse Kaffee-Restauration, eigene Konditorei.
Reine Weine 1. Firmen. Helle Pilsener und Münchener Biere.
Für Gesellschaften und Schulen stets vorbereitet.
Grössere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten.
Pension zu mässigen Preisen.
Grosse und kleine Säle mit Piano. Separate Zimmer.
Telephon-Anschluss Amt Remscheid Nr. 99.

9353 **Walter Jäger,** Restaurateur.

Blusen!

Die noch vorrätigen **Damen - Blusen** werden bis 18602 **Dienstag den 12. ds. Mts.** ausserordentlich billig **ausverkauft.**

Franz Ortner, Elberfelderstr. 31.

Gelegenheitskauf für Herren!

Eine Anzahl feiner schwarzer **Kammgarnstoffe** zu Gehrockanzügen usw. geeignet, sowie bessere **Anzugstoffe u. Tuchreste** sind äußerst billig gegen bar **Sonnabend den 9. Juli cr.** zu kaufen bei 18609

Georg Kretzschmar, Tuchhandlung, **Wehringhausen, Bismarckstr. 19.**

Frische, dicke 17944 **Schweinsflomen** empfiehlt a Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. 60 Pfg.

W. Sieke, Schweinemetzgerei, Nordstraße.

Gaskocher u. Herde beste und billigste Systeme kauft man bei 17342

Jos. Brandt, Hagen Kampstraße 34.

Vom 10. bis 24. Juli inkl. werde ich **verreist sein.**

Endres, Zahnarzt, Bahnhof- u. Südstr.-Ecke. Telephon 434.

Bureau 18643 **für Rechtssachen** etc. **Gustav Lück,** Auktionator, fr. Gerichtsaktuar, Gartenstr. 19.

Hagener Brotfabrik.

Schwarzbrot 9 Pfd. 80 Pfg.
Westfäl. Kornbrot (alte Backart) 6 Pfund 60 Pfg.

Bad Henkhausen.

Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober. Natürliche eisenhaltige Mineralquelle. Bäder zu jeder Tageszeit. Ländlich stille Sommerfrische bei mäßiger Pension. Schattige Gartenanlagen. Ausgedehnte Waldwege. Als Ausflugsort steht Vereinen und größeren Gesellschaften ein geräumiger Saal zur Verfügung. Bahnstation Hohenlimburg oder Halden. Für die Besucher von Stadt Hagen und Umgegend auch über Donnerkuhle, Haus Herbed, Lennefähre bequem zu erreichen.

13386 Der Besitzer: **Fr. Bläse.**

Bad Königsborn

Eisenbahnstationen Unna B.M. und Unna-Königsborn rechtsrhein.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Kohlensäurehaltige **Thermalbäder, Soolbäder, Sooldampfbäder, Mutterlaugenbäder und Inhalation.** Ausgedehnte **Gradierwerke,** schöner **Kurpark** mit Lawn Tennis-Plätzen etc. **Kurorchester, Theater, Reunions. Kurhaus** und zahlreiche andere **Hotels und Pensionen. Pensions- und Bäderpreise mässig.**

Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch die

Badeverwaltung Unna-Königsborn i. Westfalen.

Evangel. Gesangbücher empfiehlt die **Gustav Butz**'sche Buchhandlg. **(Richard Hartig.)**

Nr. 158. Freitag den 8. Juli. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Zweites Blatt.

Die Gelsenkirchener Typhusepidemie vor Gericht.

Ein Prozeß, der namentlich in wissenschaftlichen Kreisen Aufsehen erregen wird, begann am Montag vor der Strafkammer des Landgerichts Essen unter riesiger Beteiligung der Bevölkerung des Industriegebietes. Es handelt sich dabei um das gerichtliche Nachspiel gegen die Urheber der Gelsenkirchener Typhusepidemie vom September 1901, die zu 3000 Erkrankungen und mehreren hundert Todesfällen führte. Die Epidemie wird zurückgeführt auf die Tatsache, daß das Gelsenkirchener Wasserwerk, welches etwa 100 Ortschaften im Industriegebiet mit Wasser versorgt, bei großem Wasserbedarf direkt Wasser aus der Ruhr mittels eines vorhandenen Stichrohrs unfiltriert in die Leitungen führte. Unter Anklage sind gestellt: 1. Der Wasserwerksdirektor Gerichtsassessor Eugen Hegeler (Gelsenkirchen), 2. der Direktor des städtischen Wasserwerks Charlottenburg Karl Pfudel, damals in Gelsenkirchen, 3. der Maschinenmeister Heinrich Kiesendahl (Gelsenkirchen), 4. der frühere Wasserwerksdirektor Max Schmitt (Wiesbaden). Die Zeugenliste umfaßt fast ausschließlich die Namen der wissenschaftlichen Gutachter, unter denen sich die berühmtesten Bakteriologen wie Geheimrat Professor Koch und Professor Emmerich (München) befinden. Während Hegeler die technische Leistungsfähigkeit der Werke ins beste Licht zu setzen suchte und die Angelegenheit des verhängnisvollen Stichrohres als belanglos bezeichnete, wies ihn der Vorsitzende darauf hin, es sei durch Zeugen bewiesen worden, daß das Wasser, das aus dem Stichrohr kam, Würmer zeigte, daß es aashaft roch und daß es nicht wie Wasser, sondern wie Sirup aussah. — Auch wurde der Angeklagte auf den Widerspruch aufmerksam gemacht, daß er jetzt in der öffentlichen Verhandlung den Genuß unfiltrierten Ruhrwassers für nicht gesundheitsschädlich erklärt, während er vor dem Untersuchungsrichter die Gesundheitsschädlichkeit zugab und sogar die Anschauung ausdrückte, daß durch schlechtes Trinkwasser die Cholera-Epidemie in Hamburg entstanden sei. Der Angeklagte erklärte, er habe jene Aussage nur unter dem Eindruck der vielen gegen die Gesellschaft erhobenen Vorwürfe gemacht. Nach ruhigerer Ueberlegung sei er zu anderer Auffassung gekommen. Der Vorsitzende machte ferner darauf aufmerksam, daß das Wasser schon deshalb ekelhaft war, da es auch aus dem Eibergbach kam, in dem Menschenkot, Tierkadaver und andere Unreinlichkeiten mehr sich aufgehäuft hatten. Bei dem Bau der Filteranlagen waren zahlreiche polnische Arbeiter beschäftigt; durch deren unreinliches Verhalten soll das Wasser ebenfalls stark verunreinigt worden sein. Auf Befragen des Vorsitzenden gab der Angeklagte zu, daß seine Gesellschaft eine Viertel Million Mark als Unterstützung für die von der Epidemie betroffenen Familien gespendet habe. Der Angeklagte bestritt, durch Zuführung unfiltrierten Ruhrwassers seiner Gesellschaft einen rechtswidrigen Vermögensvorteil haben verschaffen zu wollen, da die Gesellschaft infolge ihrer guten finanziellen Lage dies nicht nötig hatte. Die Nachsuchung der Konzession für das Stichrohr wurde unterlassen, weil die Direktionen des Wasserwerks hofften, sehr bald zu Normalzuständen zu gelangen und nach Abhilfe des Wassermangels auch das Stichrohr wieder beseitigen zu können.

Angeklagter Wasserbaudirektor Pfudel bestreitet ebenfalls, schuldig zu sein. Betreffs des Stichrohres meint er, es sei Unterschied zwischen strafbar und nicht ordnungsgemäß. Das Rohr mußte verwendet werden, da die Filter nicht immer das erforderliche Wasserquantum schaffen konnten. Das Wasser war klar und geruchlos, deshalb hielt ich es für einwandsfrei. Auf Befragen des Vorsitzenden bestreitet der Angeklagte, daß die Typhus-Epidemie durch das Wasser entstanden sei. Er habe 10 000 Mk. Jahresgehalt, aber keine Tantième bezogen.

In der Dienstag-Sitzung erklärte der Angeklagte Pfudel, das betreffende Stichrohr oder, besser gesagt, Notrohr, hat seit 14 bis 20 Jahren existiert. Er hatte einmal eine Talbesichtigung mit Professor Intze-Aachen. Dieser sagte ihm: Ein Wasserwerk an der Ruhr könne ohne Notrohr gar nicht auskommen. Der Angeklagte gab zu, daß das aus dem Stichrohr kommende Wasser unappetitlich war, indessen sei es nicht gesundheitsschädlich gewesen. Er sei auch heute noch der Meinung, daß durch das Ruhrwasser eine Epidemie nicht entstehen könne. Der Verteidiger Rechtsanwalt Wallach rief große allgemeine Bewegung hervor mit der Aeußerung, der Regierungs- und Medizinalrat Springfeld habe in einem Aufsatze die Mitteilung gemacht, daß noch an zwanzig Stellen Stichrohre im Ruhrgebiet vorhanden seien. Der Staatsanwalt beantragte, Professor Intze als Zeugen zu laden. Sachverständiger Geh. Medizinalrat Professor Dr. Koch stellte auf Grund der Bemerkung des Herrn Direktors Pfudel, Stichrohre seien bei den Wasserwerken an der Ruhr allgemein üblich, die Frage, ob auch bei der Typhus-Epidemie in Bochum durch ein Zuleitungsrohr oder ähnliche Einrichtungen unfiltriertes Wasser gefördert worden ist? Angeklagter Pfudel: Da mir der Vorwurf gemacht wurde, daß ich auch an der Typhus-Epidemie in Bochum schuld sei, habe ich den Bochumer Magistrat um Auskunft ersucht. Dieser antwortete mir: Es sei festgestellt, daß seit 1898 in Bochum ein Stichrohr bestanden habe, das bei niedrigem Wasserstand benutzt worden sei. Ich muß mich aber mit aller Entschiedenheit dagegen verwahren, daß ich von diesem Stichrohr irgendwelche Kenntnis hatte. — Staatsanwalt: Ich beantrage, die Akten vom Magistrat in Bochum einzufordern, um die Ursachen der Typhus-Epidemie in Bochum von 1899/1900 festzustellen. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Wallach: Die Verteidigung behält sich vor, den Beweis zu führen, daß der Angeklagte Pfudel die Epidemie in Bochum in keiner Weise verschuldet hat. — Vors.: Das ist bis jetzt auch nicht behauptet worden. — Geheimrat Professor Dr. Koch: Die Mitteilung des Angeklagten Pfudel, daß ein Leitungsrohr in Bochum bestand, das unfiltriertes Flußwasser in die Wasserleitung befördert hat, genügt mir. — Sachv. Prof. Dr. Emmerich-München: Ich bin der Meinung, daß aus den Akten die Ursache der Typhus-Epidemie nicht festgestellt werden kann. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Hünnebeck-Bochum: Ich beantrage, den Ersten Bürgermeister Graff-Bochum als Zeugen zu laden. — Der Gerichtshof gab diesem Antrage und auch den Anträgen des Staatsanwalts statt.

Der Angeklagte Maschinenmeister Kiesendahl sagte aus, daß auf Anordnung des angeklagten Direktors Schmitt im Jahre 1886 oder 1887 das Stichrohr angelegt worden sei. Es wurde mit Kies und Steinen bepackt, damit Unreinlichkeiten fern gehalten wurden. Das Stichrohr sei vielfach in Tätigkeit gewesen. Direktor Schmitt habe ihn einmal telephonisch benachrichtigt, daß Wasser beschafft werden müsse. Da er sich Wasser aus dem Finger nicht saugen konnte, habe er die Bemerkung des Direktors Schmitt dahin verstanden: er solle das Stichrohr öffnen. — Vors.: War das Stichrohr auch 1901 vielfach in Tätigkeit? — Angekl.: Jawohl. — Der Angeklagte hat, wie auch Pfudel, selbst von dem Wasser aus dem Stichrohr getrunken, ohne Schaden an seiner Gesundheit zu haben. Ebenso seien, wie er erklärte, die sämtlichen unter seiner Leitung beschäftigten Arbeiter, 22 an der Zahl, die stets das Ruhrwasser getrunken hatten, gesund geblieben. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er zugebe, daß durch die Zulassung des unfiltrierten Wassers die Typhusepidemie entstanden sei, entgegnete der Angeklagte: „Das weiß ich nicht, Herr Vorsitzender, ich bin kein Mediziner." (Heiterkeit.)

Regierungs- und Medizinalrat Dr. Springfeld bemerkte: Bereits im Jahre 1900 fanden Typhuserkrankungen in Wattenscheid, Gelsenkirchen und benachbarten Ortschaften statt. Schon damals wurde der Verdacht laut, daß durch das Wasserwerk die Erkrankungen verursacht worden seien. Es fanden damals auch bereits Verhandlungen mit Herrn Landrat Dr. Hammerschmidt und der Direktion des Wasserwerks statt. Ich möchte gern wissen, welches Ergebnis diese Verhandlung hatte? — Angeklagter Hegeler: Es wurde damals nicht der Vorwurf erhoben, daß die Typhuserkrankungen durch das Wasser verursacht seien, sondern behauptet: es sei ein Arbeiter an der Leitung beschäftigt gewesen, der bereits am Typhus erkrankt war und somit die Leitung verseucht habe, daß also von diesem die Ansteckung ausgegangen sei. Es wurde jedoch von uns festgestellt, daß dieser Arbeiter nicht an der Leitung beschäftigt war.

In der Mittwoch-Sitzung konnte die Vernehmung der Angeklagten beendet und dazu noch ein Teil der Beweisaufnahme erledigt werden. Diese Förderung der Verhandlung war aber nur dadurch möglich, daß einer fünfstündigen Sitzung noch eine längere Abendsitzung angereiht wurde. Es wurde zunächst der vierte Angeklagte Ingenieur Max Schmitt aus Wiesbaden, der von 1888 bis Ende 1899 Direktor des Gelsenkirchener Wasserwerks gewesen und wegen Erkrankung aus dieser Stellung ausgeschieden war. Der Angeklagte erklärt, er habe ein Anfangsgehalt von 6000 Mark bezogen, das sich bis 20 000 Mark erhöhte. — Vors.: Haben Sie auch Tantieme bezogen? — Schmitt: Jawohl. Vors.: Wie hoch belief sich die Tantieme? — Angekl.: Ich bezog 2½ Prozent vom Reingewinn. Anfänglich war die Tantieme sehr gering, da wenig verdient wurde. Das Wasserwerk hatte einen Grundbesitz von ½ bis ¾ Morgen Terrain; auf diesem wurde das Werk angelegt. Der Angeklagte gibt alsdann eine eingehende Schilderung über die Einrichtungen des Wasserwerks, die Wassererzeugung usw. 1899 waren 740 Meter Filtrieranlagen und 10 Brunnen vorhanden. Das Aktienkapital sei einige Male erhöht worden; aus diesen neuen Kapitalien seien die Neuanlagen beschafft worden. Es sei ein Stichrohr seit 1870 vorhanden gewesen. 1887 sei ein neues Stichrohr angelegt worden. — Vors.: Haben Sie, gemäß der Bestimmung des Deichgesetzes von 1848, die behördliche Genehmigung zur Anlage des Stichrohrs nachgesucht? — Angekl.: Ich hielt eine solche Genehmigung nicht für erforderlich. Auf weiteres Befragen bemerkt der Angeklagte: Das Stichrohr konnte nicht mehr als 2000 Kubikmeter Wasser täglich erzeugen. Das Stichrohr sollte nur als Notrohr dienen, d. h. nur im Notfalle in Anwendung kommen. Das Wasser sei geruchlos und klar gewesen, so daß kein Bedenken gegen die Beschaffung des Wassers vorlag. Vors.: War es nicht geboten, Ihre Nachfolger von dem Vorhandensein des Stichrohrs zu unterrichten. Es wäre das doch umso notwendiger gewesen, da, wie Sie sagen, es ein Notrohr war. Wenn die Not eintrat, so konnte doch der Nachfolger diese nicht bannen? — Angekl.: Es wäre Sache des Nachfolgers gewesen, einmal in den Fluß hineinzusehen, dann hätte er das Stichrohr sehen müssen. Es war im übrigen allgemein bekannt, daß ein Stichrohr vorhanden war. Der Vorsitzende bemerkt: Es sei sehr auffallend, daß er ein Stichrohr unterhalb des Eibergbachs angelegt habe, aus dem Unreinlichkeiten aller Art in großer Menge in den Fluß kamen. — Angekl.: Wenn ich den Eibergbach hätte beseitigen können, dann würde ich es getan haben. Jedenfalls war das Wasser, welches aus dem Stichrohr der Leitung zugeführt wurde, vollständig einwandsfrei. Das Wasser wurde von mir und meiner Familie und auch vielen anderen Leuten getrunken, ohne daß jemand Schaden an seiner Gesundheit genommen hätte. — Vors.: Jedenfalls ist es auffallend, daß selbst die Strombauverwaltung von dem Stichrohr keine Kenntnis hatte. — Angekl.: Die Strombehörde konnte auch das Stichrohr nicht sehen. Ich habe das Wasser auch regelmäßig zuletzt vom Regierungs- und Medizinalrat Dr. Tenhold untersuchen lassen, das Wasser ist aber stets für gut befunden worden. — Vors.: Wie oft geschah die Wasseruntersuchung? — Angekl.: Etwa alle drei Monate wurde eine Untersuchung vorgenommen. — Vors.: Also bedeutend seltener als jetzt? — Angekl.: Jawohl.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung bemerkt der Angeklagte, daß das Vorbassin von Zeit zu Zeit gereinigt worden sei. — Staatsanwalt: Ist es richtig, daß, als Direktor Windeck von dem Stichrohr erfuhr, dieser sehr empört war und die Beseitigung angeordnet hat? — Angeklagter: Davon ist mir nichts bekannt; ich halte das auch für nicht wahrscheinlich; das Stichrohr war noch vorhanden, nachdem Windeck längst ausgetreten war. Das erste Stichrohr wurde erst beseitigt, nachdem 1887 das zweite Stichrohr angelegt war. — Auf ferneres Befragen bemerkt Angeklagter Schmitt: Als er hörte, daß behauptet wurde, die Typhus-Epidemie im Kreise Gelsenkirchen sei infolge des Wassers ausgebrochen und das Wasser habe das Aussehen eines schmutzigen Grabenwassers gehabt, da habe er sogleich gesagt: das könnte unmöglich Ruhrwasser sein. Das Wasser des Stichrohrs konnte infolge der Schieberstellung nicht nach Gelsenkirchen kommen. Von dem Wasser, das aus dem Stichrohr kam, konnte kein Tropfen nach Gelsenkirchen kommen. Dies Wasser kam nur nach Frillendorf; dieser Ort sei aber seuchenfrei gewesen. Professor Holtz (Aachen) bezweifelt, daß das Stichrohr, das ¾ Meter im Durchmesser hatte, nur 2—3000 Kubikmeter Wasser täglich erzeugen konnte. — Angekl.: Der Durchmesser kann von niemandem genau festgestellt werden. Das Stichrohr war derartig mit Kies und Steinen bepackt, daß es mehr als 2 bis 3000 Kubikmeter Wasser nicht liefern konnte. — Sachverständiger Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Koch: Er halte es für dringend notwendig, festzustellen, wie man die bakteriologischen Untersuchungen vorgenommen, wann sie vorgenommen wurden und welches Ergebnis dieselben hatten. — Angekl. Schmitt: Die Untersuchungen wurden, ehe sie Medizinalrat Dr. Tenhold vornahm, alle Vierteljahre von einem Chemiker vorgenommen. Den Namen desselben wolle er nicht nennen; über die Aufzeichnungen könne er keine Mitteilungen machen, da dieselben nicht mehr vorhanden seien. Auf Befragen des Professors Holtz bemerkt der Angeklagte Schmitt: Gereinigt sei das Stichrohr allerdings niemals worden. Das Stichrohr habe auf Steinen gelagert und sei mit Kies und Steinen verpackt gewesen. Der Kies sei etwa haselnußgroß gewesen, wie er in der Ruhr enthalten sei. Der Angeklagte Kiesendahl entwirft auf der Tafel eine Zeichnung von dem Aussehen des Stichrohres.

Die Angeklagten verneinen die Frage des Sachverständigen Holtz, ob jemals eine Erneuerung oder Reinigung der Stichrohr-Verpackung stattgefunden habe. — Nach noch einigen technischen Erläuterungen erklärt der Vorsitzende die Vernehmung der Angeklagten für beendet und läßt eine kurze Pause eintreten.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen**, 8. Juli. [Ein Warenhaus für Kleingewerbetreibende] ist, wie auswärtige Blätter schreiben, hier errichtet worden. Der stattliche Bau gleicht dem eines Warenhauses; er bietet 1000 Quadratmeter Ladenfläche und 500 Quadratmeter Souterrain. Er wird vollständig eingerichtet an Einzelunternehmer vermietet, und zwar wird von jeder Branche nur einer zugelassen, damit es keine Konkurrenz gibt. Der Erbauer behauptet nun aber auf Grund seiner Berechnungen, daß infolge der Raumausnützung und Spesenersparnis sich die Miete nur halb so hoch stelle als in gewöhnlichen Läden. Ob sich die neue Einrichtung bewährt, muß abgewartet werden. Jedenfalls dürfte sie geeignet sein, den bisherigen Warenhäusern erfolgreich Konkurrenz zu machen.

* **Lüdenscheid**, 6. Juli. [Feuer.] Gestern abend 5¾ Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert und nach der Worthöh gerufen, wo in der zum Wohnhaus des Herrn Strunden gehörigen, teilweise bewohnten Wagenremise ein Brand entstanden war, der schon weit um sich gegriffen hatte, als die Feuerwehr anrückte. Das Feuer ist wahrscheinlich auf dem Heuboden ausgebrochen und hat sich von hier aus auf die Wohnräume im Giebel ausgedehnt. Die dort stehenden Möbel sowie viele Kleidungs- und Wäschestücke sind dem Feuer zum Opfer gefallen, ebenso sind die auf dem Boden lagernden Heuvorräte vernichtet. Von dem Gebäude ist der Dachstuhl zerstört, der obere Teil ausgebrannt. Der Schaden ist ein ziemlich bedeutender, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Plettenberg**, 6. Juli. [Unglücksfall. — Schadenfeuer.] Auf dem Vetterschen Sägewerk im

---

Frau Fama.

Roman von E. v. Borgstede.

48)

„Dein früherer Lehrer, Toto, das ist mir interessant. Ja, Herr Haßberg, ich ziehe vor, bei Ihnen im Hause zu warten."

Die Tür der großen Stube tut sich auf, und Fürstin Lestows imponierende Gestalt erscheint auf der Schwelle. Der alte Schulmeister, der mit den Händen auf dem Rücken auf- und abwandelt, steht im nächsten Augenblick der Dame gegenüber.

„Ich bin Prinz Lohsteins Tante und Sie sein ehemaliger Lehrer, nicht wahr! Er war ein wilder Junge und hat Ihnen manchen Aerger gemacht, denke ich mir."

Der Greis lächelt.

„Ich habe mich nie zu beklagen gehabt. Prinz Theodor war fügsam und gutmütig."

Fürstin Lestow nimmt in einem der weiten Lehnstühle Platz und blickt sich mit Aufmerksamkeit in dem Raum um. Hier also lebt Bruno Haßbergs Bruder! Welch ein Gegensatz zu den glänzenden Gemächern des Künstlers. Und das ist sein Vater! Wie ehrwürdig die silbernen Locken sein Antlitz umgeben, wie mild und freundlich seine Augen blicken!

„Wissen Sie auch, Herr Haßberg, daß ich in Berlin einen Maler kennen gelernt habe, der Ihren Namen trägt? Einen berühmten, gefeierten Mann. Vielleicht ein Verwandter von Ihnen?"

„Mein Sohn, Durchlaucht."

„Ach, ich glaubte, der Besitzer des Wegwarthofes sei Ihr einziges Kind!"

„Bruno ist mein Jüngster."

„Also ein verlorener Sohn!" sagt Fürstin Lestow mit scharfer Betonung.

„Nur ein vom Wege Abgekommener, gnädige Fürstin, so hoffe ich wenigstens. Denn Gott, den ich täglich darum bitte, wird sein Herz zu mir zurückführen, und wenn es auch erst auf meinem letzten Lager sein sollte."

„Sie haben einen festen Glauben, mein guter Alter. Sollte Gott wirklich sich jedes einzelnen Lebewesens erbarmen?"

„Ich glaube es, Durchlaucht. Wie dunkel muß es in einer Seele sein, die ihren hellsten Leitstern, den Glauben, verliert."

Die Dame erhebt sich und schreitet mit hastigen Schritten durch das Zimmer. Dieser schlichte Greis macht mit seiner einfachen Gradheit einen Streit unmöglich. Also ist er felsenfest überzeugt, daß Bruno noch einmal den Weg zu ihm zurückfinden wird.

„Wissen Sie auch, daß Ihr Sohn eine reiche, vornehme Frau geheiratet hat?" fragt sie plötzlich, „daß er Fürsten und regierende Herrscher bei sich empfängt?"

„Die Zeitungen sagten mir das alles."

„Und trotzdem hoffen Sie noch immer auf eine Rückkehr?"

„Trotzdem. Bruno ist Blut von meinem Blut und kann sich nicht so weit von allen besseren und kindlichen Gefühlen verirrt haben. Wenn er selbst Kinder hat, wird er empfinden, was ein Vaterherz bei der Abtrünnigkeit seines Sohnes fühlt."

„Wenn, lieber Haßberg! Auf solche tönernen Füße muß man sich niemals stellen. Frau Otti paßt gar nicht zu einer sorglichen Mutter. Kinder würden ihr nur eine Last sein."

„Verzeihen, Durchlaucht, das verstehe ich nicht, dazu bin ich zu einfach. Einer Frau sollen ihre heiligsten Pflichten lästig sein können? Mein armer Sohn, dann hast Du keine gute Wahl getroffen."

„Bitte, Herr Haßberg, Frau Otti ist eine sehr schöne, elegante Dame, gefeiert und beliebt bis in die höchsten Kreise."

„Daran zweifle ich nicht. Aber mehr wert würde eine einfache Frau sein, die Mann und Kinder nicht als Bürde empfindet."

„Machen Sie sich keine Sorgen, bester Mann, Ihr Sohn ist augenscheinlich sehr glücklich."

„Ich will es ihm wünschen, Durchlaucht."

Prinz Theodor und Nathanael erscheinen jetzt in der Unterstube.

„Nun, Toto, wie steht es mit dem armen Brandt?"

„Schlimm, Tantchen, ich fürchte —"

„Du meinst, er kommt nicht durch?"

„Kaum —"

„Hat man seine Schwester benachrichtigt?"

„Fräulein Traud ist seit der ersten Stunde seiner Krankheit bei ihm gewesen," berichtet Nathanael.

„Sie kann den Kranken doch unmöglich allein pflegen?"

„Mein Sohn und Pater Benediktus unterstützen mein Pflegetöchterchen," berichtet Schulmeister Haßberg schnell. „Das arme Kind fühlt sich hier in unserem Tal so wie so sehr unglücklich, nun auch noch dies Schwere!"

* * *

Bruno Haßberg hat das Bild des Leutnants von Helberg vollendet. Sehr ähnlich und lebenswahr, in seinem ganzen liebenswürdigen Leichtsinn steht der junge Mann in dem eleganten Zivil vor dem Beschauer. Otti, welche inzwischen aus Kirkow wieder heimgekehrt ist, äußerst sich begeistert über ihres Mannes Schöpfung.

Als Susi eines Tages Eltbronn zum Mittag bittet, winkt er sie näher heran.

„Susi, meine Braut wünscht Ihre Anwesenheit. Ich fahre heute nachmittag nach Kirkow, da können Sie mich begleiten."

„Hat Fräulein Alix nichts Näheres geschrieben?"

„Nein, doch es handelt sich, wie ich glaube, um irgend ein Bild."

„Ach, das gnädige Fräulein ist der reine Engel. Selbst mir armem Geschöpf erfüllt sie alle Wünsche," ruft Susi gerührt, und der Oberförster sagt freundlich: „Den Ausspruch unterschreibe ich gern. Doch horch! schreit da nicht der Junge?"

Susi eilt an ihres Kindes Bettchen und hebt es empor, um es zu beruhigen. Sie zittert vor Erregung. Heute muß es sich entscheiden, ob ihre bange Ahnung auf Wahrheit beruht, ob sie den Vater ihres Söhnchens gefunden hat. Sie spricht später auf der ganzen Fahrt kein Wort, und auch Eltbronn ist sehr nachdenklich.

Das Bild Helbergs ist im Wohnzimmer des Barons in günstigster Beleuchtung aufgestellt. Der Oberförster erschrickt beinahe vor der überraschend naturgetreuen Ausführung. Susi steht einen Augenblick wort- und regungslos davor, dann bricht sie mit einem Aechzen in die Knie. Ihre Stirn sinkt gegen die Leinwand, ihre Hände krampfen sich zusammen. Alix will ihr zu Hilfe eilen, aber Eltbronn hält sie zurück.

„Stör' sie nicht, Liebling, solcher Schmerz will erst niedergekämpft sein."

„Ach, Max, das arme Geschöpf!" und ihr Haupt sinkt an seine Schulter und bleibt dort ruhen.

Susi ist nicht ohnmächtig! Sie hat in all der Zeit zu viel gelitten, um jetzt zu unterliegen, obgleich eine betäubende Schmerzempfindung im Augenblick ihre Glieder lähmte. Er, er ist es! So stand er zum erstenmale vor ihr, so hatte er sie angeschaut! Das arme Mädchen und der vornehme Offizier hatten freilich niemals zusammenkommen können! Er ist tot! Gefallen durch Mörderhand! Er kann nicht mehr hervortreten und sich verteidigen gegen die Zweifel an seiner Ehre — er kann nicht mehr bezeugen, daß er sie trotzdem alledem geliebt hat — nur sie!

In stummem Jammer kniet Susi lange, lange. Endlich erhebt sie sich. Totenblaß, um Jahre gealtert, steht sie vor Alix.

„Susi! Arme, unglückliche Susi!" und die vornehme, reine Alix von Kreudingen, aus einem der ältesten Geschlechter des Landes, verläßt die Brust des geliebten Mannes und fängt das vernichtete, gefallene Mädchen in ihren Armen auf.

„Er ist es!" Susi klammert sich an die Baroneß in wilder Verzweiflung — „also deshalb die Aehnlichkeit! Mein armer Sohn, mein Kind, du wirst nie, nie einen Vater haben!"

Geduldig läßt Eltbronn die beiden erschütterten Frauen weinen, dann tritt er zu seiner Braut.

„Alix, mein Herz, möchtest Du mir nicht sagen, was Dich und Susi so unglücklich macht?"

„Ich will es, Herr Oberförster, denn das haben Sie mit all' Ihrer Güte verdient. Herr von Helberg ist meines Sohnes Vater, ist der Mann, der mir unzählige Male ewige Liebe geschworen und dann spurlos verschwunden war."

„Susi — täuschen Sie sich auch nicht?"

„Ganz gewiß nicht! Ich würde ihn unter Tausenden wieder erkennen!"

„Mir ist ganz wirr im Kopf, ich kann es nicht fassen," sagt Eltbronn leise. „Ich glaubte immer nur, ein Zwist mit Ihrem Bräutigam mache Sie so unglücklich. Eine solche Deutung und Lösung habe ich bisher nicht geahnt."

„Ich auch nicht," versichert Alix bewegt. „Wie konnte Helberg nur so unedel handeln."

„Laß uns nicht vergessen, daß seinem jungen Leben jählings ein Ziel gesetzt wurde," mahnt der Oberförster. „Man weiß nicht, wie er gehandelt haben würde, wenn ihn jene Kugel nicht traf. Susi, lassen Sie sich nicht den Glauben nehmen, er kann sich nicht mehr verteidigen. Um die Zukunft Ihres Sohnes aber brauchen Sie sich nicht zu sorgen, ich verspreche Ihnen, dieselbe sicher zu stellen. Wir beide haben Furchtbares um meines Vetters willen erduldet, ein unschuldiges Kind aber soll nicht darunter leiden. Danken Sie mir nicht. Mein schönster Lohn wird sein, wenn Ihr Knabe einst ein braver Mann geworden ist und Ihnen Freude macht."

Baron Kreudingen ist ebenfalls äußerst erregt von der Entdeckung, die Susi gemacht, und gibt seiner Meinung in einigen wenig höflichen Worten Ausdruck. „Entschuldige ihn nicht, Max," entgegnete er seinem Schwiegersohn hastig — „es ist ein Schurkenstreich. Oder meinst Du vielleicht wirklich, daß der Herr Leutnant die Absicht gehabt, das Mädchen wieder zu Ehren zu bringen? I bewahr' mich der Himmel, Du solltest die Welt und die Ansichten der sogenannten Lebemänner doch besser kennen."

„Lieber Vater, ich behaupte nur, daß man nicht wissen kann, was Helberg getan haben würde, wenn jene rätselhafte Kugel nicht seinem Dasein ein Ziel gesetzt hätte."

„Nun, hoffentlich lichtet sich jetzt auch dieses Dunkel, welches über seinem Tode schwebt. Vielleicht hat Helberg in Schöndorf ähnliche Beziehungen gehabt, und die Eifersucht irgend jemandes erregt."

„Wenigstens müssen wir diese Fährte verfolgen. Willst Du vielleicht selbst an Schröderchen darüber berichten, oder soll ich —"

„Nein, Max, das überlaß mir. Ich stehe mit der treuen Person ja so wie so im Briefwechsel. Sie entwickelt wirklich einen bewundernswerten Eifer in dieser heiklen Angelegenheit, und wir könnten Tante Arete nur sehr dankbar sein, daß sie die unschätzbare Gefährtin um unsertwegen so lange entbehrt."

(Fortsetzung folgt.)

benachbarten Eiringhausen ereignete sich heute ein bedauerlicher Unglücksfall. Einem Holzarbeiter wurde der Kopf derart gequetscht, daß der Mann in das hiesige evangelische Krankenhaus geschafft werden mußte. — In demselben Orte brach heute nachmittag gegen 4 Uhr in dem Lagerhause der Firma van Almsieck u. Cie. ein **Schadenfeuer aus.** Die neugegründete Feuerwehr von Plettenberg war pünktlich zur Stelle. Große Mengen von Viktualien, Streichholzpaketen, Sprit rc. wurden vernichtet. **Das Feuer** wurde durch das energische Eingreifen der Wehr auf seinen Herd beschränkt. — **Gestern** nachmittag brannte im benachbarten **Holthausen das** Nebenhaus des Landwirts Hesse zu **Bruch** nieder. Vieh und Mobilar konnten gerettet werden.

* **Hattingen,** 6. Juli. [Zur Warnung für alle,] **die es angeht,** sei folgender **Fall mitgeteilt: Der Sohn** eines vor mehreren Jahren verstorbenen hiesigen Handwerksmeisters, der seinerzeit auf Reklamation seiner Mutter kein Soldat zu werden brauchte, wurde heute auf Veranlassung der Ortsbehörde in den Militärdienst eingestellt, weil er den an die Reklamation geknüpften Bedingungen, für den Unterhalt seiner Angehörigen zu sorgen, entweder gar nicht oder doch nur sehr mangelhaft nachgekommen ist.

* **Lerbeck,** 5. Juli. [Im Wassereimer ertrunken.] Am Donnerstagabend verließ die Ehefrau des Glasmachers Arnstedt auf kurze Zeit ihre Wohnung, um ihre draußen spielenden Kinder vor dem herannahenden Zuge zu warnen; ihr einjähriges Kind ließ sie in dem neben der Eimerbank stehenden Kinderwagen zurück. Als sie wieder in das Zimmer trat, war das Kind inzwischen aus dem Wagen mit dem **Kopfe** nach unten in einen mit Wasser gefüllten Eimer **gefallen** und hatte so seinen Tod gefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren **erfolglos.**

* **Barmen,** 6. Juli. [Ein verhängnisvoller Auftritt.] Der Maurer Georg Kniese, 35 Jahre alt, sorgte nicht ausreichend für seine Familie und setzte seinen Verdienst zum größten Teile in Spirituosen um. K. ließ sich zudem verleiten, seine Angehörigen zu mißhandeln. Als es am 26. Juni wieder zu einer Ausschreitung des K. kam, flüchteten die Angehörigen zu dem Färber Aug. Bröking, Klingelhollstraße Nr. 99A, wohin der Mann ihnen folgte. Der an ihn ergangenen Aufforderung, die Wohnung des B. gutwillig zu verlassen, leistete K. keine Folge. Er wurde infolgedessen hinausgeworfen. **Vor der Türe fanden die Tätlichkeiten ihre** Fortsetzung. B. stieß K. einigemal zurück; als er ihm ein Beinchen setzte, stürzte K. zu Boden und fiel mit dem Kopfe derart auf einen Stein, daß er einen Schädelbruch erlitt. In der Nacht zum Sonntag ist er an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Die Folge war, daß Bröking in Haft genommen wurde. Er wird sich demnächst wegen körperlicher Mißhandlung mit Todeserfolg vor dem Schwurgericht verantworten müssen. B. gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben. Kniese hinterläßt Frau und fünf Kinder.

* **Elberfeld,** 6. Juli. [Tod auf den Schienen.] Von einem nach Sonnborn fahrenden Wagen der Talbahn wurde gestern nachmittag gegen 4½ Uhr kurz vor der Endstation in der Hauptstraße ein vier Jahre altes Mädchen überfahren und sofort getötet. Das Kind war hinter einem dem Motorwagen entgegenkommenden Fuhrwerk hergelaufen, sprang dann plötzlich hinter diesem Fuhrwerk hervor und direkt vor den Motorwagen, den der Führer nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen konnte. Die Räder des Motorwagens waren dem Kind über den Kopf gegangen. Der Körper des Kindes wurde schrecklich verstümmelt.

* **Ruhrort-Beeck,** 5. Juli. [Bluttat. — Ueberfahren.] Ein Familienvater ist gestern auf einer Radtour in Hochheide überfallen und mit Messern derart bearbeitet worden, daß er annähernd 20 Stiche aufwies. Die Verletzungen führten seinen alsbaldigen Tod herbei. Die Täter konnten verhaftet werden. — Von der Moers-Homberger Kleinbahn wurde am Sonntag ein junger Mann überfahren und sofort getötet.

* **Meiderich,** 6. Juli. [Verbrechen.] Ein verkommener Mensch lockte gestern zwei drei bis vier Jahre alte Kinder, die auf einer Wiese nahe beim Elternhause spielten, durch Geldgeschenke nach einer Sandgrube, wo er sie durch Messerstiche in den Unterleib schwer verletzte, sodaß die armen Kinder wohl kaum mit dem Leben davonkommen werden. Der Verbrecher wurde verhaftet.

* **Alstaden,** 7. Juli. [Bergunglück.] Der hier wohnende Schachthauer Schütz war gestern abend auf Schacht II der Zeche „Alstaden“ und befand sich auf der 8. Sohle. Durch irgend einen Umstand muß der Mann zu weit an die Schachtöffnung gekommen sein, denn er stürzte hinunter bis auf die 5. Sohle und wurde dort mit zerschmettertem Körper aufgefunden; er hinterläßt Witwe mit mehreren, zum Teil noch kleinen Kindern.

* **Köln,** 6. Juli. [Die Findigkeit der Post] ist schon durch unzählige interessante Beispiele charakterisiert worden. Der Kölner „Stadtanzeiger“ erhält Kenntnis von einem neuen Fall, der sich früheren eigenartigen Fällen würdig anschließt. Ein Brasilianer hat, weil ihm die nähere Adresse unbekannt, nur folgendes adressiert: „Schlafsack im Gebrauch. Allemanha.“ Der Brief ist aber richtig an den Patentinhaber der Schlafsäcke, Ferdinand Jakob in Köln, eingetroffen. Zur nähern Erklärung sei angeführt, daß unter dem Schlafsack-Klischee der Firma die Worte „Schlafsack im Gebrauch“ stehen.

* **Andernach,** 6. Juli. [Ein großer Brand] vernichtete gestern die Holzhandlung, Sägerei und Kunstschreinerei der Firma Ferdinand Wagner hierselbst. Das ganze Etablissement wurde ein Raub der Flammen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Wir

bitten die verehrlichen Hausfrauen, sich durch die von gewisser Seite beliebten, fortwährenden, ganz grundlosen und wenig noblen Verdächtigungen aller Konkurrenz-Fabrikate **nicht** beirren z. lassen. **Grümer & Neu Panama-Holz-Waschextrakt** u. **Grümer & Neu chem. reine Salmiak-Terpentin-Kernseife** werden auch in Zukunft **unübertroffen** und **obenan** bleiben. Fordern Sie gefl. in den **Kolonialwaren**-Handlungen Prospekt über unsere Gratis-Verteilung.

Grümer & Neu, Barmen-R.
älteste Waschpulver-Fabrik 14456
älteste Fettseifen-Fabrik des Wuppertals.

Kursbericht der Berliner Börse vom 7. Juli 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	102.10 B
3½% alte dergleichen	101.10 B
3% dergleichen	90.30 G
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.90 B
3½% alte dergleichen	102.10 B
3% dergleichen	90.40 bzB
3% Sächsische Rente	89.10 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.75 bzB
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	88.40 bzG
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.50 bzG
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.50 bzB
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	89.00 G
3½% dergleichen	99.70 G
3¾% dergleichen	101.30 G
4% dergleichen	103.50 bzB
3½% Barmer Stadtanleihe	98.50 bzG
4% dergleichen v. 1901	103.00 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.70 G
3½% Bochumer Stadtanl.	98.40 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	103.10 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	99.00 bzG
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	000.00
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.40 bzG
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	100.90 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	99.00 bz
3½ Wittener Stadtanl.	98.60 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	00.00
4½% dergl. von 1888	93.70 G
4½% dergl. von 1895	91.75 bzG
4½% dergl. von 1898	94.00 G
5% Chines. Anl. von 1896	99.50 bzB
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	000.00 bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.50 G
4% dergl. Goldrente	101.30 bzB
4% Russische Staatsrente	00.00
4% dergl. Anleihe von 1902	93.10 bzG
4% Rumänische Rente von 1896	86.90 bzG
5% dergl. amort. Rente	99.60 bzB
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	101.00 bz
4% dergl. (500 fl.)	100.90 bz
4% dergl. (100 fl.)	100.90 bz
4% dergl. Kronen-Rente	97.60 B

Pfandbriefe.

4% Bayer. Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.30 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.90 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.60 bzG

4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.30 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.70 G
3½% dergl. von 1894	95.60 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.70 G
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	99.10 bzG
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.75 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.60 bzG
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.60 G
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.40 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.80 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.90 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.20 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.40 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.20 G
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	101.10 B
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.75 bz
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	00.00
4% Warschau-Wien	100.00 G
3% Italien. Eisenb.-Obl.	71.60 G
5% Anatol. (gar.)	103.00 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	122.75 G
Bergisch Märkische Bank	159.40 bzG
Berliner Handels-Ges.	126.90 bz
Darmstädter Bank	137.75 bz
Deutsche Bank	220.40 bz
Diskonto Kommandit	187.90 bzG
Dresdner Bank	150.30 bz
Essener Kredit	162.00 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	122.90 bzG
Reichsbank	153.90 bz
Rheinische Diskonto-Ges.	134.30 G
Schaaffhausen Bankverein	145.00 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.30 bz
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	105.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	103.60 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	102.80 G
4% Hag. Text. rzb. 105	000.00
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.80 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	103.00 G
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	102.20 bzG
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.90 bz
4% Nordstern	101.80 bzB
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.75 bz
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.70 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	132.00 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	000.00
„ Union	330.00 G
„ Viktoria	145.50 bzG
Germania Dortmund	205.00 G
Gevelsberger	85.60 G
Isenbeck & Co.	90.50 G
Lindenbrauerei (Unna)	86.75 G
Müser Langendreer	185.00 G
Wicküler Küpper	236.75 bzG
Wiesbadener Kronen	99.00 bzG

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	208.10 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	215.75 bzG
Annener Gussstahl	76.50 bzG
Aplerbecker Steink.	119.25 bzG
Arenberger Bergb.	760.00 bzG
Baroper Walzw.	79.50 G
Bedburger Woll-Ind	79.80 G
Bismarckhütte	271.75 bzG
Bliesenbach Bergw.	61.25 bzG
Bochumer Gussstahl	183.90 bz
Bösperde Walzw.	131.00 bzG
Charlottenhütte	57.25 G
Konkordia Bergb.	319.70 bz
Konsolidation Bergw.	424.75 bz
Dortmunder Union C. abg.	8.00 bzG
„ „ Vorz.-Akt.	101.10 G
Düsseldorfer Draht V.	56.25 G
„ „ St.	41.00 bzG
„ Eisenhütte	105.50 bzG
Elberfelder Farbenfabr.	537.00 bz
Eschweiler Bergw.	238.25 bz
„ Walzw.	110.50 B
Friedrichshütte	113.00 G
Geisweider Eisen	157.00 bz
Gelsenkirch. Bergw.	217.30 bzG
Georg Marienhütte	107.25 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	69.00 bz
Hamburg-Amerika Paketf.	107.10 bz
Hansa Dampfschiff.	125.00 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	128.00 bzG
Harpener Bergbau	197.75 bzG
Hasper Eisenw.	206.50 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	141.75 bz
Hösch Eisen & Stahl	212.00 bz
Kannengiesser	144.50 bz
Köln. Gas & Elektr.	106.50 bzG
Köln. Müsen Bergw.	87.75 bz
Königsborn Bergw.	152.50 bzG
Laurahütte	244.90 bzG
Louise Tiefbau	46.00 bzG
„ St. Prt.	109.50 bzG
Märk. Maschinenbau-Anst.	91.50 bzG
Magdeb. Bergw.	000.00
Massener Bergbau	117.75
Meggener Walzwerk	127.50 G
Menden und Schwerte	94.75 bzG
Mülheimer Bergwerk	180.90 bz
Norddeutscher Lloyd	101.90 bzG
Nordstern Kohle	278.90 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	112.50 bzG
Osnabrücker Drahtw.	78.75 G
Phönix Bergwerk	155.25 bzG
Rhein. Nassau	266.75 bz
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	114.00 bzG
Rombacher Hütten	193.50 bzG
Schalker Gruben	490.00 bzG
Schulz-Knaudt	158.50 G
Siemens & Halske	148.50 bzG
Stadtberger Hütte	101.50 bzG
Stolb. Zinkhütte	155.25 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	152.10 bz
Westfäl. Kupferwerke	103.10 G
Westfäl. Stahlwerke	127.80 bzG
Wissener Bergw.-V.	161.50 bzG
Wittener Glashütten	114.25 bzG
Wittener Gussstahl	156.75 bzG
Wurm-Revier	143.75 bz

Tendenz:

Die Grundstimmung der Börse bleibt nach wie vor fest, doch liessen die Umsätze, die bei Eröffnung des Verkehrs recht lebhaft waren, im weiteren Verlauf nach.

Schluss ruhig.

Bankdiskont 4 % Privatdiskont 2½%

1. Ziehung der 1. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. bis 8. Juli 1904.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. Juli 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

100 221 48 [300] 58 83 303 53 490 809 53 68 94 1123 [200] 53 243 242 579 872 980 2232 233 72 440 63 65 72 574 702 [200] 857 90 916 44 3130 449 598 629 767 829 968 [100] 78 4089 111 27 65 66 284 350 444 546 788 98 853 5093 108 220 71 540 835 6058 67 318 76 90 432 578 652 995 [100] 7001 102 20 262 643 724 89 8306 592 886 51 56 960 9049 144 85 429 67 990 [100]

10066 158 [100] 299 369 [100] 475 505 24 615 76 704 821 11000 [100] 170 83 90 231 477 80 650 12004 188 260 326 91 522 681 99 780 13057 [100] 324 33 409 18 712 19 25 849 [100] 14120 50 231 69 473 599 687 708 40 71 940 15004 40 168 638 51 61 856 69 [500] 901 40 16026 786 946 17016 90 129 206 [200] 54 711 62 869 18001 41 118 27 [100] 88 362 420 670 763 83 90 896 965 68 19297 712 41 856 996

20012 291 [100] 565 729 841 940 21214 426 63 94 632 819 969 [100] 22184 87 205 363 550 91 781 86 834 23008 14 27 109 54 97 277 507 730 69 814 951 24269 357 479 855 25046 119 269 870 98 522 655 77 855 97 26041 321 31 499 607 87 [200] 718 803 51 [200] 901 30 27170 206 317 465 93 [200] 584 638 [300] 69 756 827 62 86 28069 381 506 9 620 75 771 [100] 868 29290 347 475 525 63 995

30021 166 283 760 31061 66 346 411 508 44 770 887 32023 86 109 48 283 542 [100] 51 93 643 62 918 33081 119 [100] 89 204 763 34048 62 234 373 459 567 625 54 777 812 42 992 35441 527 46 92 618 84 36050 78 157 280 310 25 [400] 32 [100] 401 545 72 86 619 716 66 868 934 [100] 37042 125 467 512 42 698 733 [100] 968 38082 285 410 57 74 607 39050 77 240 385 567 795

40158 277 688 777 880 952 42428 73 564 849 43196 818 63 407 943 44002 22 119 32 67 270 513 24 41 788 45031 265 78 80 354 [200] 632 998 46005 188 213 363 707 11 19 913 33 47036 70 234 53 601 33 896 907 48287 [100] 466 500 731 49062 174 280 843 62 433 65 572 808 939

50128 214 408 670 74 880 935 51012 77 324 541 658 747 846 47 77 52224 37 814 665 85 908 52 53096 137 [300] 524 83 [100] 767 842 54517 68 90 658 87 768 82 87 55008 133 [500] 468 586 606 56454 504 629 805 19 925 77 78 85 57241 45 811 13 58 526 608 75 706 76 77 863 99 58002 [100] 27 112 49 90 849 416 80 548 [1000] 620 73 729 [100] 31 46 883 928 59019 28 99 131 273 369 82 611 856

60195 311 31 [100] 519 24 764 954 88 61108 [200] 231 84 [200] 454 517 767 [300] 73 972 62111 216 309 25 27 30 698 766 891 951 76 63059 139 217 66 69 86 538 661 921 27 64034 189 375 471 [200] 741 57 942 65030 82 247 308 61 63 630 910 45 70 66040 108 29 98 270 490 508 737 76 883 [300] 937 70 84 67196 223 28 387 475 751 954 68023 65 368 87 573 818 931 69049 88 126 86 249 347 580 663 76 736 75 84 817

70021 95 215 419 644 57 718 [100] 34 857 955 71071 115 98 205 410 16 60 643 824 72120 244 75 442 563 605 744 947 66 73134 291 376 536 66 [100] 69 695 716 86 810 19 22 43 [300] 57 89 944 74010 114 21 57 64 82 260 319 36 481 664 721 815 918 33 75012 14 257 812 958 76042 83 110 261 320 84 406 [300] 12 [200] 46 53 518 62 782 901 77165 227 90 332 50 54 410 552 61 847 840 91 78196 221 329 473 712 79098 187 676 923

80359 76 463 80 519 31 704 77 99 980 81178 954 82276 319 45 646 702 820 47 83048 180 209 435 [100] 531 950 84323 416 51 770 811 85071 114 64 224 636 777 826 63 86023 120 88 221 [40000] 341 [100] 426 87078 230 310 45 689 712 25 50 96 88850 446 648 57 848 89128 203 38 858 521 70 [100] 605 6 781

90087 126 233 35 312 490 539 747 84 978 91144 721 [100] 25 44 92062 320 463 778 820 984 88 93023 40 97 121 209 18 442 519 774 81 880 911 94107 [200] 225 800 52 527 684 812 18 81 99 933 95009 98 229 668 728 96157 72 546 691 703 70 [100] 852 97089 [100] 90 218 378 508 779 810 27 98029 238 460 78 85 [100] 510 13 [100] 42 54 689 701 23 829 99134 46 78 94 538 734 [200] 829 952

100041 296 330 419 80 31 33 61 568 819 101046 125 289 834 39 824 771 800 19 99 102080 94 180 436 96 512 64 [100] 84 915 23 68 103192 646 [100] 84 99 724 899 959 62 104033 68 207 372 405 58 562 83 698 707 981 105149 69 307 [100] 68 500 65 730 106048 157 60 812 37 78 503 22 612 40 833 920 107200 4 25 68 803 72 423 50 97 554 778 926 29 108054 160 256 60 960 96 [100] 729 829 109028 [400] 36 [200] 38 77 163 207 62 613 29 69 87 760 846 79

110072 [100] 164 215 [100] 838 451 524 67 638 725 905 74 111118 85 248 87 474 525 625 857 78 987 112174 488 742 917 [200] 113248 490 687 99 708 96 847 114001 89 106 848 429 846 74 769 93 854 92 96 969 115079 [100] 84 [400] 89 266 93 315 525 46 661 757 116372 592 670 83 988 117278 356 95 510 15 687 726 827 118075 104 352 460 517 40 [100] 669 752 57 74 901 6 119109 47 323 33 432 [100] 548 666 824 [100] 68

120273 86 411 623 64 93 714 28 45 896 [100] 121177 435 44 87 720 79 122038 90 160 281 380 97 453 560 82 654 721 91 95 867 940 123160 258 397 762 [100] 67 72 87 826 945 124112 738 812 39 936 125165 89 99 263 382 91 462 77 537 [200] 49 642 43 812 93 126117 643 93 819 41 62 934 127021 193 463 76 533 874 962 128016 149 92 410 561 600 60 715 129159 244 62 93 327 55 409 888 922 70

130131 [100] 431 557 131138 [100] 205 806 511 87 755 [300] 850 56 903 7 18 132002 47 248 329 52 75 466 868 133064 163 89 245 81 313 787 860 67 134065 463 526 70 623 923 135114 47 [300] 248 391 77 88 403 697 862 136003 38 89 196 [100] 369 [400] 429 749 75 996 137200 79 [100] 309 504 12 96 615 18 78 927 87 138143 52 76 237 331 514 81 619 38 763 99 837 139053 91 126 292 401 732 870

140059 61 94 134 215 25 61 308 68 660 743 49 78 93 [100] 806 958 141010 46 454 520 722 47 61 74 93 905 40 41 [100] 142092 102 38 204 16 536 92 681 776 93 948 74 143129 349 414 19 615 49 744 50 815 73 [100] 144150 202 86 415 718 47 61 876 908 93 145211 400 10 [300] 13 95 99 550 57 657 65 703 25 85 95 [100] 856 146175 355 589 976 147012 75 436 674 705 806 916 148079 205 52 308 67 560 611 23 88 722 930 149068 87 109 [500] 41 207 [100] 308 477 502 [100] 674 919 86

150048 96 179 463 553 83 619 700 16 61 888 961 70 151229 [400] 379 872 903 [100] 23 25 152425 756 84 981 153030 64 119 81 228 518 701 [100] 923 71 154050 176 247 382 483 606 755 801 51 941 155032 108 20 455 577 756 88 156071 186 226 841 42 438 95 534 623 718 35 94 826 923 157154 218 39 54 301 444 763 841 83 [100] 158002 292 877 421 [200] 34 58 609 922 68 159166 312 465 671 719 24 955

160007 47 176 256 57 72 481 727 878 947 161027 [200] 117 74 213 57 466 68 549 649 67 [200] 797 162168 324 32 62 557 [100] 690 727 81 939 [800] 163017 68 214 408 [100] 63 510 18 603 164135 53 [200] 569 807 58 954 165153 99 289 401 65 613 [100] 860 64 930 46 166034 190 206 531 605 799 879 91 [100] 992 167142 86 283 308 [100] 46 507 719 66 881 168108 82 93 251 97 324 92 454 68 [200] 532 608 97 814 972 169207 74 860 89 696 706 [100] 35 824 [300]

170160 574 725 26 870 948 78 98 171097 217 56 446 571 756 72 877 82 994 172031 248 308 25 498 709 67 71 896 173214 341 565 71 80 603 32 49 73 715 65 74 174068 141 247 365 644 811 44 64 78 175066 76 105 478 505 [200] 7 806 987 176167 220 25 444 532 85 759 61 85 177029 72 111 588 945 54 178198 282 83 [200] 393 423 82 [1000] 540 614 843 917 179094 244 384 91 655 726 32 45

180150 282 324 [100] 424 820 181013 25 56 98 242 328 487 917 182049 117 60 260 90 310 415 45 532 72 773 836 [100] 940 183007 10 164 514 80 719 837 51 184053 81 283 518 737 943 185025 23 148 364 436 50 750 67 186272 416 577 [100] 632 [100] 815 68 916 187220 48 457 [300] 551 706 913 188055 65 89 133 99 245 [10000] 53 417 94 [100] 505 10 48 52 [200] 676 877 907 12 48 189384 501 58 980

190145 229 427 501 28 712 81 98 906 [400] 24 191157 472 565 [100] 752 70 812 192127 65 87 294 823 405 500 682 [200] 737 931 77 90 193031 [100] 40 365 66 762 99 [100] 847 57 194006 94 159 217 56 314 22 80 650 73 [900] 715 81 82 843 195575 704 857 91 924 196008 57 85 142 259 72 454 518 30 724 197068 274 443 583 96 [100] 639 96 [100] 711 863 996 198017 42 80 217 23 94 [300] 363 420 548 759 [100] 199010 208 642 52 92 788 981

200054 57 171 272 408 23 49 640 743 815 86 919 58 201054 127 47 91 212 426 596 759 816 940 202139 59 468 611 17 832 203128 97 [200] 574 629 770 988 204253 325 403 834 56 205098 317 54 55 408 547 73 748 836 938 206289 49 345 64 71 443 505 646 97 703 873 949 66 207296 300 482 513 [100] 90 [200] 637 46 86 790 818 208097 [100] 154 63 289 40 627 29 923 89 209032 617 75 720 859 69 988

210055 166 210 19 417 96 529 [100] 30 36 48 62 702 211106 [100] 224 324 65 459 [300] 542 609 13 41 45 70 89 212054 117 32 57 69 409 82 61 784 981 213065 74 378 519 39 [100] 90 [100] 704 808 86 43 83 964 72 214051 133 66 229 478 546 71 824 80 902 98 215111 15 211 21 80 862 451 613 893 970 216135 54 63 75 210 28 393 416 614 [300] 49 787 837 941 52 217047 62 150 202 54 364 82 423 546 327 812 218066 163 234 52 97 217 513 26 38 850 [100] 219232 312 36 685 807 73

220047 51 119 225 38 79 313 32 680 803 9 89 221692 715 58 86 859 [100] 922 222133 51 305 55 58 461 91 584 787 867 961 223003 135 206 [400] 22 56 487 609 57 74 820 86 949 [100]

1. Ziehung der 1. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. bis 8. Juli 1904.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. Juli 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

10 126 70 85 278 92 495 656 925 70 1009 208 12 25 367 84 442 44 661 960 2093 [200] 96 260 87 306 449 503 66 97 620 93 700 58 856 59 937 3053 70 71 187 235 408 588 756 [100] 68 807 964 4221 79 543 650 748 92 888 [100] 94 985 5090 125 250 417 57 579 751 803 6565 690 737 90 7444 51 82 560 699 783 818 19 29 65 8246 69 337 499 696 935 9120 42 258 365 76 533

10029 49 63 289 527 11285 374 638 684 89 939 [100] 12283 90 351 421 714 88 806 77 13015 243 328 764 854 14060 88 95 260 322 70 410 19 510 677 94 864 [100] 900 58 73 15214 325 665 704 49 832 79 337 16025 106 200 845 85 509 80 659 741 987 17034 109 447 [200] 50 628 765 817 18116 290 97 404 70 77 512 631 881 966 78 81 19128 233 84 847 459 572 88 95 894

20152 80 284 330 [500] 75 429 640 [100] 90 753 [200] 842 21260 97 699 741 86 927 [100] 33 93 22074 136 79 290 338 70 468 579 689 828 914 84 89 94 23196 225 387 439 66 617 18 24 892 968 24014 57 95 144 244 341 75 523 624 25068 142 82 242 89 97 550 56 808 62 816 43 26012 95 124 413 622 719 831 936 27005 167 218 46 93 825 69 803 78 28329 53 500 88 644 758 70 29031 112 [100] 530 666 734 967

30049 55 253 395 631 932 94 31033 [100] 45 223 28 374 94 434 819 912 32564 626 707 78 821 27 923 33067 208 821 493 [100] 607 878 984 34081 83 135 236 52 82 320 53 [200] 407 511 605 916 35092 258 614 725 84 94 836 80 906 21 36165 204 45 815 427 [200] 617 24 724 79 95 960 59 [100] 37076 103 63 420 56 719 60 837 82 921 [100] 38 68 38080 98 183 332 36 473 99 554 83 724 996 39097 180 664 79 930

40134 56 207 64 460 68 548 840 987 41023 136 78 80 240 307 93 440 908 42173 76 218 71 347 425 510 [200] 731 908 43244 833 422 65 70 785 925 54 44196 275 92 811 464 517 769 967 91 45075 [100] 178 312 46 435 585 626 705 972 82 46048 121 53 [100] 99 348 532 782 801 991 47089 157 80 268 417 39 586 609 47 59 722 995 48026 134 305 55 81 617 41 87 744 861 49202 431 71 575 838 97 997

50044 141 49 365 85 414 653 879 996 51057 189 269 867 88 677 717 80 [100] 873 84 994 52062 122 249 805 66 78 427 43 583 96 637 742 78 808 44 53068 92 804 63 68 453 570 689 [100] 799 [100] 824 923 54152 76 68 650 725 854 93 55128 284 404 67 503 712 24 862 903 91 56213 52 424 566 643 721 78 894 [200] 57112 55 298 330 451 93 573 959 58019 236 418 500 91 654 [200] 758 59163 66 224 54 88 607 707 8 815 905 51

60209 842 436 41 73 615 748 [100] 819 61011 135 311 452 527 46 831 39 69 62146 455 518 29 603 42 72 78 732 836 78 942 63057 239 62 480 630 901 8 64226 328 [100] 543 671 783 934 49 [100] 65063 132 241 307 595 639 844 66146 566 682 786 814 43 49 67227 304 19 43 462 526 622 791 990 [200] 68039 47 71 138 71 246 70 385 454 517 647 69011 240 [100] 339 643 90 760 952

70133 238 406 29 35 552 68 80 675 777 824 933 71003 27 34 157 206 69 394 451 99 749 90 925 72200 386 570 801 73372 403 501 916 74063 230 51 441 693 885 969 75047 169 93 248 [100] 389 591 904 24 76232 94 378 94 486 [100] 552 631 77199 307 449 570 716 844 907 78 78137 93 209 705 65 855 65 79039 214 [400] 420 [400] 71 866 925

80092 133 325 408 18 506 [100] 701 7 70 91 918 87 [300] 39 81091 244 268 889 82044 61 99 [100] 403 578 676 [100] 745 801 65 918 83084 156 84 313 89 521 676 936 84115 211 450 54 533 49 634 857 85061 192 345 [200] 655 706 810 86021 331 73 98 434 600 25 85 728 59 867 997 87134 294 304 564 721 45 807 50 930 51 63 86 99 88080 135 89 412 [200] 94 802 905 59 89 89118 83 241 [200] 432 [100] 549 [100] 83 96 706 [100] 17 33 44

90310 39 72 587 791 804 71 900 65 [100] 91075 190 245 96 393 577 619 27 62 832 51 926 92001 86 106 [100] 334 82 467 525 89 701 93055 139 386 486 [100] 742 838 49 92 [100] 94010 33 103 398 [300] 542 616 21 871 95054 180 96121 60 358 544 714 15 [100] 916 97104 314 74 633 98005 153 205 325 74 [100] 86 [100] 561 947 [3000] 99068 99 388 453 [300] 834 42 919 58 98

100158 [200] 72 236 550 61 618 24 974 101180 301 73 93 [200] 455 85 609 61 862 920 102107 67 416 68 519 608 749 [100] 811 30 50 942 68 [100] 103104 9 43 379 865 917 60 104251 60 379 433 50 529 80 685 706 91 972 105058 118 75 273 79 391 404 48 528 687 859 [100] 919 93 106016 44 [300] 153 334 470 529 652 56 989 86 107013 27 34 135 457 74 550 698 812 69 108303 411 529 71 627 793 883 970 109075 128 251 [200] 477 601 14 42 [200] 729 969 95 [100]

110036 139 89 325 752 65 [100] 883 924 [100] 111826 602 112074 92 195 289 818 26 94 431 [100] 77 522 600 924 95 113014 143 222 99 313 410 88 574 641 77 746 51 78 89 804 20 928 96 114029 202 377 482 501 68 628 787 56 882 115163 290 452 95 508 32 699 735 72 116070 145 268 618 94 943 117236 311 406 13 98 741 980 118116 412 33 645 760 815 119059 234 872 474 520 54 602 781

120037 102 261 357 67 514 709 13 909 53 [100] 121006 79 113 259 367 615 [100] 29 738 81 99 122529 671 733 44 74 950 123124 50 393 456 515 54 69 607 718 811 67 124068 122 231 [100] 343 404 551 695 748 69 125147 [200] 93 275 489 539 645 83 824 [100] 126172 246 332 488 938 [100] 127017 115 208 [100] 38 319 76 518 30 725 81 128030 169 268 76 385 506 617 19 62 737 845 129131 246 400 662 776 851 945 [100]

130063 90 147 298 370 414 [200] 87 522 51 663 96 750 855 92 902 6 14 131296 464 769 805 21 87 932 58 [400] 132108 77 242 53 389 59 446 99 512 37 54 62 67 626 780 84 806 82 980 133197 205 73 524 897 955 134009 85 131 302 40 [100] 56 75 96 549 51 63 [200] 667 95 730 71 814 34 135161 327 [300] 57 423 25 588 136108 61 233 69 434 512 707 64 807 909 137215 551 77 759 895 943 138105 373 92 582 83 649 [100] 754 825 139105 204 82 353 67 68 585 89 617 54 73 703 842

140081 104 7 17 62 89 242 477 524 [100] 661 70 141441 835 51 75 92 98 904 142156 265 526 [100] 690 [100] 857 944 98 143100 445 509 46 645 144054 256 378 400 2 545 628 145074 289 302 513 749 69 146203 345 53 86 573 750 978 96 [100] 147029 244 74 497 623 28 779 92 920 148131 209 26 355 79 702 849 149142 257 73 391 598 638 719 62 838 976

150120 44 49 58 91 344 507 17 627 80 31 758 902 151002 398 [500] 424 582 633 733 853 64 942 [100] 152020 184 224 59 509 [100] 34 762 813 39 153060 109 154129 49 454 558 95 712 17 812 940 155166 99 202 376 504 45 50 72 95 750 72 79 863 156023 [100] 117 46 876 954 157105 253 532 600 745 817 158140 214 53 65 [100] 558 [200] 612 951 159005 190 307 [500] 51 534 52 683 701 863 919 44

160056 217 303 447 692 754 851 161088 135 256 891 409 567 809 967 162164 243 523 691 938 163031 163 368 435 [100] 88 589 607 35 751 66 886 939 55 164016 80 98 208 366 99 514 944 165007 33 179 209 28 421 62 559 674 768 80 800 936 90 166011 325 575 79 770 915 57 [100] 167233 318 425 622 730 69 884 [200] 168048 639 46 52 433 82 757 [100] 169045 79 [100] 90 [200] 194 256 [300] 83 374 [100] 557 685 823 78

170084 146 389 95 526 624 861 [100000] 171061 72 106 40 344 563 84 646 709 [100] 85 834 59 62 76 912 63 172049 64 83 200 40 79 305 31 [100] 406 9 87 526 845 50 76 173275 417 527 799 174086 319 25 584 96 175011 31 465 79 518 76 661 743 881 176101 298 415 66 67 677 [200] 765 904 35 177148 232 49 61 239 58 72 446 [100] 853 89 932 178004 6 9 28 73 473 593 634 825 61 179034 [100] 104 412 565 691 722 73 942 92

180094 221 95 494 549 51 781 878 925 [100] 181149 501 69 78 945 182042 126 73 298 360 509 641 183211 92 588 688 [200] 861 184182 235 59 72 418 33 593 [300] 607 57 77 [300] 84 89 [100] 185004 72 176 99 318 20 26 35 54 99 410 12 968 73 84 85 [300] 186042 70 419 566 649 55 59 [500] 708 [100] 850 58 187023 [100] 265 359 70 86 407 522 694 879 86 188173 218 460 519 671 725 64 65 820 91 982 92 189003 57 187 207 76 309 69 404 [100] 95 514 62 702 999

190068 97 455 71 505 44 [100] 760 944 191026 137 54 [100] 95 270 322 419 690 755 [100] 68 192110 43 47 98 211 646 52 77 810 904 193087 114 45 310 47 524 43 [100] 54 672 76 80 852 194516 606 58 64 969 [100] 195038 255 378 493 932 74 81 196189 268 325 433 637 911 41 197097 235 451 795 862 84 983 198110 319 433 46 544 45 671 73 755 [100] 848 199311 434 69 99 516 606 770 821 75 85 993

200090 194 233 300 [300] 418 750 90 201122 68 296 92 675 722 71 86 969 83 202033 149 [100] 352 412 509 626 43 [200] 765 76 86 203063 153 207 32 662 86 [200] 95 711 86 939 79 204113 33 318 446 62 502 914 205211 389 90 413 72 510 52 711 940 [200] 206018 40 391 515 [1000] 653 838 [200] 42 79 207032 130 253 456 91 691 714 870 72 208070 236 306 450 58 590 [100] 706 915 98 209182 342 757 94 95 98

210008 42 60 354 791 956 211022 74 141 940 584 692 894 212075 81 214 478 572 95 612 53 721 924 47 [100] 77 213012 64 100 [200] 300 7 671 94 720 76 88 965 214371 607 70 724 847 61 215156 [200] 251 369 [1000] 481 560 821 59 976 216060 274 99 362 88 422 52 80 522 31 33 41 79 81 718 217037 151 81 347 447 52 95 676 862 947 218067 [100] 74 157 597 647 219237 46 [400] 493 725 962

220007 220 404 57 569 78 640 783 885 71 75 221057 91 131 262 79 527 89 749 53 83 814 16 975 222034 108 284 349 643 82 743 90 982 223101 32 229 37 665 66

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 20000, 1 zu 5000, 1 zu 3000, 3 zu 500 Mk.

Gänzlicher Ausverkauf von Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Es sind noch alle Nummern vorrätig!

Für Herren:
Zugstiefel zu 10.50, 8.50, 6.50, **4.50** Mark,
Schnürstiefel, Boxcalf, zu 11.50, 9.50, **7.50** Mark,
Kalbleder do. beste Qual., früher 13.50 Mark, jetzt **9.50** Mark.

Für Damen:
Feinste **Chevreaux- und Boxcalf-Knopf- und Schnürstiefel**
— zu 14.00, 11.50, 9.50, 8.25, **7.75** Mark. —

Für Kinder:
Baby-Schühchen zum Aussuchen **50** Pfg.
Grosse Posten **Damenstiefel u. Halbschuhe,** darunter feinste Qual., Nr. 36 u. 37, so lange Vorrat reicht 5.00 u. **4.00** Mk.

H. G. Drenhaus, nur Frankfurterstrasse Nr. 85.

NB. **Die gesamte Ladeneinrichtung ist billig zu kaufen.** 18773

Südweine empfehlen Voss & Hesse.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hagen belegene, im Grundbuche von Hagen Band 34 Blatt 31 unter Grundstücks-Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikarbeiters **Fritz Gräfingholt** zu Hagen eingetragene Grundstück Flur 23 Nr. 445/64, Hofraum auf dem Secken mit Wohnhaus (Feldstraße 66), 5 a 8 qm groß, mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 1500 M.

am 22. Juli 1904, vormittags 8½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. April 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen, den 6. Mai 1904. 13886

Königliches Amtsgericht.

Eck-Ladenlokal

mit 7 Schaufenstern und Lager in frequentester Lage, für jedes Geschäft geeignet, in **Hagen, Wehringhauser- und Weidestr.-Ecke,** ganz oder geteilt zu vermieten. 17535

Wwe. Fennewald, Weidestr. 2.

Zu mieten gesucht

ein geräumiges, modern eingerichtetes **Wohnhaus,** möglichst mit Garten. Kauf später nicht ausgeschlossen.

Angebote nebst näheren Angaben unter R 18759 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Per sofort, bezw. Herbst in besseren Häusern mehrere

abgeschlossene Wohnungen

von 4, 5, 6 und mehr Räumen m. reichlich. Zubehör, Garten, Bleiche 2c. in **feiner, ruhiger** Lage zu vermieten.

E. Schneppendahl, Hochstr. 102, part.

Ein großer Baublock

zwischen der gepflasterten Kolonie- und Moltkestr. gelegen, sehr vorteilhaft ausnutzbar, im ganzen od. in einzelnen Baugrundstücken billig zu verkaufen. 18199 **Heinr. Meyer.**

Die frühere **H. Seifarthsche**

Maschinenfabrik

in Haspe, 1 Minute vom Rhein. Bahnhof, mit Dampfkraft und sämtlichen Maschinen, elektrische Lichtanlage, Bauplätzen und zirka 30 a großem Wald ist unter der Hand unter günstig. Bedingung. zu verkaufen oder zu vermieten.

Angebote unter U 18637 an die Geschst. d. Ztg.

Kolonialwaren-Geschäft

g. Lage mit schöner Einrichtung billig zu vermieten.

Angebote unter M 18719 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Im Zentrum der Stadt Hagen ist ein

Geschäftshaus

nebst Hinterhaus, Einfahrt, Hofraum und Werkstelle bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Die Besitzung ist für Handwerker sehr geeignet. 15695

Nähere Auskunft erteilt **W. Harrer,** Kaiserstr. 2.

Ladenlokal

mit Wohnung, wo seit 8 Jahren ein gutgehendes Schuhwarengeschäft betrieben wurde, ist per 1. November zu vermieten.

Angeb. unt. U 18780 an die Geschst. d. Ztg.

Wegzugshalber

2 schöne abgeschl. Etagen

von 5 und 4 Räumen mit allen Bequemlichkeiten pr. sofort oder später preiswert zu vermieten. 16396 Sternstraße 11.

Abgeschloss. Etage

4 schöne Räume mit allen Bequemlichkeiten per 1. Novbr. zu vermieten. 18504 Iserlohnerstr. 16.

Zwischen Hauptbahnhof und Altenhagener Brücke

abgeschlossene 1. Etage

von 4 bis 5 Zimmern, ferner

2 Mansardenzimmer

pr. sofort oder später **preiswert** zu vermieten. 18040

Näh. Wittekindstr. 2, II. Et.

Die bisher von Herrn Gerichtsassessor Engeling bewohnte

2. Etage

von 7 Räumen und Zubehör ist per 1. August oder später anderweitig zu vermieten.

Hermann Tigges, 16254 Mittelstr. 16.

Anständige Leute erhalten

Kost und Logis.

Altenhagen, Steinstr. 5, 2. Etg.

Ordentliche Leute erhalten

Kost und Logis.

18722 **Fritz Hues,** Wittekindstraße 15 a.

Abgeschl. Etagen,

3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten. 1410

Jul. Kühnholz, Wittekindstr. 30

2 abgeschl. Etagen

von je 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober und

2 Parterre-Wohnungen

von je 4 Zimmern nebst Zubehör in besseren Häusern per sof. oder später preiswert zu vermieten. 14632

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Abgeschl. 3. Etage,

5 Zimmer, 1 Bodenzimmer, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, wegen Versetzung zum 1. Oktbr. preiswert zu vermieten.

Frau Gustav Schaefer, 18699 Körnerstr. 15.

In meinem an der Fleierstr. belegenen 2½stöckigen Neubau habe ich eine 18513

2 Zimmer-Wohnung,

abgeschlossen, mit Gartenland zu August oder später zu vermieten.

Gottlieb Felsch, Fleierstr. 4 d.

Wohnung

von 3 Zimmern in besserem Hause sowie 2 Mansardenzimmer daselbst u. 4 Zimmer im Anbau an ruhige Leute per August zu vermieten. 15794

Näheres Eilperstr. 84, 1. Etg.

4 Zimmer-Wohnung,

Berg- u. Kirchstr.-Ecke, per 1. August zu vermieten. 18518

Bescheid Kirchstraße 14.

Schöne Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf sofort od. später preiswert zu vermieten. 5323

Elberfelderstr. 16.

Wohnung,

3 und 2 Zimmer, per sofort od. 1. August zu vermieten. 18584

K. Röttger, Dreieckstr.

Mehrere schöne

Wohnungen

von 2 u. 3 Zimmern zu vermiet.

Ad. Wiesemann, 18597 Neue Schulstraße.

Eine Wohnung

per 1. August oder später zu vermieten. 18662

P. C. Hilger, Eckeseyerstr. 36.

Schöne, abgeschlossene

Wohnung,

4 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Oktbr. zu vermiet. Näh. Hochstr. 3, II. 18636

Wohnung

von 3 Zimmern 2. Etg. abgeschl vom 1. Juli an zu vermieten. 16803 Bismarckstr. 7

5 Zimmer

nebst Mansarde per sofort 3. Etage,

4 Zimmer

1. Etage per 1. August zu vermieten. Balkone, Heiz- und Leuchtgas vorhanden.

Egbert Fehd, 18474 Wehringhauserstr. 7a.

Sportwagen.

Immer wieder zurück

kehren Käufer, die wirklich einmal anderswo **einen Versuchs-Einkauf auf Kredit** gemacht, denn man hat eingesehen, dass tatsächlich die **beste, billigste** und **solideste** Bezugsquelle für Waren aller Art das der Neuzeit entsprechende **nachweislich grösste**

Waren- und Möbel-Kredithaus 18783

Herm. Schmidt

HAGEN i. W., 12 Elberfelderstr. 12, part., I., II. u. III. Et.

ist Mein Grundsatz, nur gute Qualitäten in **Herren- u. Knaben-Garderoben, Damen-Konfektion, Manufakturwaren, Möbeln, Betten, Herden, Kinder- und Sportwagen** auf wöchentliche, 14tägige und monatliche Abzahlung zu bieten, hat sich so bewährt, dass Hunderte von Kunden ihren Bedarf aus meinem in jeder Weise kulanten Waren-Abzahlungs-Geschäft entnehmen.

Grüne Rabattmarken gratis.

Kinderwagen.

Habe per **Oktbr.-Nov.** in meinen Oberhagen. Neubauten, welche der Neuzeit entsprechend eingerichtet sind,

schöne abgeschl. 3 Zimmerwohnung.

evtl. mit Mansarde zu vermieten. 18770

Näh. bei **Ed. Halbach,** Breddestr. 1.

Wohnungen

von 3 und 2 Zimmern sind am 1. August zu vermieten. 18776 Altenhagenerstr. 42.

In meinem Neubau Hasperbach sind noch einige

Wohnungen

von 2, 3 oder 5 Zimmern zum 1. August u. später zu vermieten. 18781 **Aug. Kröger.**

2 und 3 Zimmer

sofort oder später zu vermieten. 18747 Kampstraße 7.

Besser möbl. Zimmer

mit Schreibtisch auf sofort oder später zu vermieten; daselbst gut., bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch. Pensionat Brand,** Karlstr. 3.

2 schön möbl. Zimmer

in der 1. Etg. zu vermieten.

Albert Völker, Grabenstr. 1.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

18517 **Iserlohnerstraße 5.**

Bessere, junge Leute finden

schönes Logis

mit oder ohne Pension. 18596 Elberfelderstr. 72, I.

Junger Mann sucht

guten Mittags- oder Abendtisch,

letzteren um 6 Uhr.

Angeb. unt. T 18777 an die Geschst. d. Ztg.

Guter **Privat-Mittag- und Abendtisch** zu haben. Wo, sagt die Geschst. 18436

Eine Shaping- od. Hobelmaschine

schneller Gangart zu kaufen gesucht; 800 m/m Hobellänge. Angebote besorgt d. Geschst. d. Ztg. unter A 18663.

Verkaufe wegen Arbeitsmangel

2 schwere Karrenpferde u. 1 schweres Ackerpferd.

Aug. Scherff, Baugeschäft, 18684 Dahle bei Altena.

Für meinen größeren Schleifereibetrieb suche ich per 1. August einen energischen, soliden

Schleifermeister.

Ausführliche Angebote erbittet 18622

Friedrich Altena

Fabrik für Fahrradteile, Altena Westf.

Vertreter

von leistungsfäh. Zigarrenfabrik, wo nicht vertreten, gesucht. 18608 **J. Stroof, Aachen.**

Einfacher, solider und fleißiger Mann in den 30er Jahren mit tadelloser Vergangenheit sucht

Vertrauens- oder ähnl. Posten.

Kaution kann gestellt werden. Nur ausführl. Angebote können berücksichtigt werden.

Angeb. sind unt. L 18714 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Junger Mann,

der Eisen- u. Stahlbranche, 19 Jahre alt, evgl., mit allen vork. Kontorarbeiten (auch dopp. Buchführg.) vertraut, wünscht sich per 1. Oktbr. a. c. zu verändern.

Gefl. Angeb. unter Z 18665 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Bilderreisende

von erster Firma auf neueste Sachen gesucht. Persönl. Meldungen Samstag, **Hotel Stadt Elberfeld.** 18767

Eisenwaren-Kommissions-Geschäft sucht per 1. Oktober cr. einen jungen

Kommis

mit schöner, flotter Handschrift.

Angeb. unter J 18593 an die Geschst. d. Ztg.

Junger Kommis,

welcher vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitige Stellung.

Angebote unt. H 18590 an die Geschst. d. Ztg.

Ein angehender gut empfohlen.

Kommis

sucht Stellung in einem Eisen- und Stahlwaren-**Kommissions**-Geschäfte.

Angebote erbeten durch d. Geschäftsst. d. Ztg. unter D 18683.

Wasserhammerwerk

sucht einen tüchtigen

Hammerschmied

für Stabeisen, Radreifen, leichte Fassonstücke 2c. gegen guten Lohn, freie Wohnung, Garten.

Angebote unter R 18511 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein ordentlich., solider Mann sucht Beschäftigung als

Bote oder ähnlichen Posten.

Kaution vorhanden. Angeb. u. O 18617 an die Geschst. d. Ztg.

Erstklassige

Former, Kernmacher, Schlosser

finden dauernde Stelle bei **vom Brocke & Schüren,** 18710 Voerde i. W.

Wir suchen tüchtige

Dreher

für dauernde Arbeit bei gutem Verdienst. 18725

Brenne, Haugarter & Co., A.-G. Haspe i. W.

Tüchtige 18671

Metalldreher

für dauernde Arbeit gesucht.

Richard Luhn, Haspe.

Tücht. Schlossergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei

Gustav Hemecker, 18682 Hohenlimburg.

Suche Stelle als

Schleifer

auf Hämmer, Hacken, Fellen in Hagen od. Umgegend. Bin auch bewandert im Polieren.

Gefl. Angebote unter E 18685 an die Geschst. d. Ztg.

Suche sofort einen tüchtigen 18775

Bäckergehilfen.

Alb. Rath, Eckesey.

Suche sofort einen properen, jungen

Bäckergehilfen.

Hermann Husser, Schalksmühle, Gasthof zur Post. 18774

1 älteres ev. Mädchen

zur selbständigen Führung der Küche und des Haushaltes auf sofort gesucht. 18768

Hagen, Eckeseyerstr. 36.

Tapetenhaus Reinh. Winterhoff

Wilhelmsplatz.

Nur neueste Muster, billiger wie jedes Spezialgeschäft, da keine Spezialunkosten.

Sämtliche Farben

in nur prima Qualitäten, für Konsumenten staunend billige Preise.

10000 Liter prima gekochtes Leinöl

bestes darin existierendes Fabrikat, Marke Alberdingk, per Liter 55 Pfg., bei 3 Liter 53 Pfg., bei 5 Liter 50 Pfg., bei 10 Liter 48 Pfg., faßweise billiger.

Beste streichfertige Fußbodenfarbe

per Pfund 35 Pfg., 10 Pfd. 3 Mark.

Gefäße gratis. 10514

Reinh. Winterhoff, Wilhelmsplatz. Fernspr. 104.

Neu! **Heuers fugenlose Wände.** **Neu!**

Stuckgeschäft Paul Heuer

Fernruf 946. **Hagen i. W.** am Bahnhof.

Vorzüge der neuen Wand:

Die glatten Seiten der Wände brauchen nicht geputzt zu werden. Trocknet schnell aus. Vollständig freitragend. Schutz gegen Eindringen von Ungeziefer. Keine Belastung. Feuersicher. 13875

Und bedeutend billiger wie jede andere Wand.

RHENSER MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:

Goldene Medaille und Staatsmedaille

Niederlage bei: **Karl Hahn,** Hochstr. 101. Telefon 578.

Niederlage in Herdecke bei: **Bernhard Dapper.**

Niederlage in Wetter bei: **Fritz Kuhler.** 12959



Bottich-, Misch- und Knet-Maschinen 2833

mit Auspreßvorrichtungen, für Kraft- od. Göpelbetrieb,

Mulden-Maschinen, Teig-Teilmaschinen

sowie **sämtliche Bäcker- und Konditorgeräte stets auf Lager.**

Peter Koppmann, Backofenbauer, Hagen i. W., Kölnerstr. 1.

Gebrauchte Möbeln, Betten, Herde, Oefen,

sowie ganze

Wohnungs-Einrichtg.

werden zu höchst. Preisen gekauft.

Friedr. Pitten jr., 15811 Iserlohnerstr. 17.

Schuhmachergesellen

sofort gesucht. 18657

Franz Schäfers, Bachstraße 8.

Kräftiger Laufbursche

per sofort gesucht.

Ludwig Köhler, 18705 Jägerstr. 32.

Evgl. Lehrmädchen

per 1. Oktbr. für ein besseres Kolonialwaren-Geschäft gesucht.

Wo, sagt d. Geschst. 18752

Brav. fleißig. Mädchen

für August gesucht.

M. Rüchenberg, 18733 Elberfelderstraße 57.

Ein braves evangel., in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** findet gute Stelle bei familiärer Behandlung per 1. Septbr. **Frau Emil Nonnenberg,** Barmen, Höhnestr. 9. 18730

Mädchen auf ganze oder halbe Tage sofort oder später gesucht. 18656

Bachstraße 8, part.

Auf sofort ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht, welches zu Hause schlafen kann.

Frankfurterstr. 41 II.

Braves Dienstmädchen

zum 15. Juli gesucht. 18503

Augustastraße 35, 2. Et.

Eine propere

Putzfrau

zur Reinigung von Kontor und kleiner Wohnung gesucht.

18779 Hochstr. 91, 1. Etg.

Ausführungen

von 15740

Tiefbohrungen, Brunnen, Stollen 2c.

auf Wasser und Mineralien übernimmt unter Garantie

Wilh. Böhme, Dortmund, Brunnenbaugeschäft.

Fruchtsäfte

garantiert rein!!

Himbeersaft
Erdbeersaft
Johannisbeersaft
Kirschsaft und
Lemon Squash 18546

empfiehlt billigst

Gust. Hasenkamp

Hoch- u. Kampstraßen-Ecke.

Gegen Verpfändung von 22000 M. Hypothekenbriefen werden 10000 Mark zu leihen gesucht.

Angeb. unter G 18689 beförd. die Geschst. d. Ztg.

40000 Mark

auf erste Hypothek für mein Wohn- und Geschäftshaus im Zentrum der Stadt gesucht.

Angeb. unter F 18688 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Mk. 20000

liegen auf **gute Hypothek** zum Ausleihen bereit. Darlehenssucher wollen ihre Adresse unter M 18610 in der Geschst. d. Ztg. abgeben.

Wer leiht einem jungen Manne

400—500 Mk.

gegen gute Sicherheit. 18445

Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg.

Ein starker Ziehhund u. 1 Glucke mit 12 Küken

zu verkaufen. 18663 **Langestr. 133.**

Wieder eingetroffen!

Wachstuchreste

18813 von **10 Pfennig** an.

Albert Eichmann

HAGEN, Elberfelderstrasse 34.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Herdecke belegenen, im Grundbuche von Ende Band 1 Blatt 21 unter Grundstücks-Nr. 1 bis 10, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau des Maurers **Hugo Frank Friederike** geb. **Meier** zu Wittbräucke bei Herdecke eingetragenen Grundstücke

1. Flur 1 Nr. 49, Hofraum pp. nebst a) Wohnhaus und Hausgarten Wittbräuken (Wittbräuken 116) groß 3 a 69 qm, mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 300 Mark,
2. Flur 1 Nr. 53, Acker, daselbst, groß 37 a 99 qm, Grundsteuerreinertrag 2⁵²/₁₀₀ Taler,
3. Flur 1 Nr. 54, Acker, daselbst, groß 85 a 72 qm, Grundsteuerreinertrag 8⁶/₁₀₀ Taler,
4. Flur 1 Nr. 48, Acker, daselbst, groß 16 a 92 qm, Grundsteuerreinertrag 1⁵⁹/₁₀₀ Taler,
5. Flur 1 Nr. 57, Acker, daselbst, groß 68 a 76 qm, Grundsteuerreinertrag 4³¹/₁₀₀ Taler,
6. Flur 1 Nr. 51, Garten, daselbst, groß 22 a 70 qm, Grundsteuerreinertrag ⁸⁹/₁₀₀ Taler,
7. Flur 1 Nr. 56, Holzung, daselbst, groß 36 a 64 qm, Grundsteuerreinertrag ⁸⁶/₁₀₀ Taler,
8. Flur 1 Nr. 50, Acker, daselbst, groß 67 a 33 qm, Grundsteuerreinertrag 4²²/₁₀₀ Taler.
9. Flur 1 Nr. 52, Acker, daselbst, groß 16 a 48 qm, Grundsteuerreinertrag 1³/₁₀₀ Taler,
10. Flur 1 Nr. 55, Acker, daselbst, groß 51 a 58 qm, Grundsteuerreinertrag 4³⁵/₁₀₀ Taler

am 21. Oktober 1904, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen, den 24. Juni 1904. 18764

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der Firma **Georg Kaatz & Bechem**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hamburg mit Zweigniederlassung in Hagen i. W. eingetragen: Die Gesellschaft ist am 20. Juni 1904 in Liquidation getreten. Der Geschäftsführer **Ernst Wilhelm Bechem** in Hagen i. W. ist zum Liquidator bestellt.

Hagen, den 1. Juli 1904.

18765 **Königliches Amtsgericht.**

Versteigerung.

Am Samstag, 9. Juli 1904, vormittags 11½ Uhr,

werde ich auf dem Güterbahnhof Hagen-Eckesey

einen Wagen Schlackeneisen für Hochofenbetrieb

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, für Rechnung dessen, den es angeht, verkaufen. 18816

Tod, Gerichtsvollzieher.

Zum Herbst ds. Js. ist an den hiesigen Volksschulen die Stelle einer technischen Lehrerin zu besetzen. Bewerbungen sind baldigst an die städtische Schuldeputation einzureichen.

Hagen, den 6. Juli 1904.

Der Erste Bürgermeister:
Cuno.

Gemeinde Boele.

Die öffentlichen Laternen in der Gemeinde Boele sollen brennen im Monat Juli 1904:

Vom 1. bis 31. von 9½ bis 11½ Uhr abends.

Boele, den 7. Juli 1904.

Der Amtmann:
Huster.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Bremen** im Kreise Soest, zirka 800 Morgen groß, soll am **Montag den 11. Juli cr.,** nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft **Atterstedde** zu Bremen nochmals öffentlich meistbietend auf 6 Jahre anderweit verpachtet werden.

Das Revier ist von der Kleinbahnstation Oberenze oder Haar in ½ Stunde bequem zu erreichen.

Verpachtungsbedingungen sind auf hiesigem Amtszimmer einzusehen. 18789

Himmelpforten, 6. Juli 1904.

Der Ehren-Amtmann:
Kuhlhoff.

Rentable Wirtschaft

mit voller Konzession bei 5000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. Z. 100 bahnpostlag. Hamm i. W. erbet. 18820

Habe per sofort oder später

Etage von 6 Zimmern

mit Zubehör sowie eine

Etage von 4 Zimmern

zu vermieten. 18795

Heinrich Albus, Gertrudstr. 8.

---

1 hübsch möbl. Zimmer

an besseren Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. 18654

Näheres Bergstr. 40, 1. Etg.

Ein Eisenkurzw.-Engrosgesch. sucht z. bald. Eintr. einen angeh.

Kommis.

Nur Bewerber, in dieser Branche tätig, werden berücksichtigt.

Angeb. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. u. T 2872 bef. die Ann.-Exp. **Jak. Vowinckel, Elberfeld.**

Tüchtiger

Bäckergehilfe

auf sofort oder in 14 Tagen gesucht gegen guten Lohn. 18819

Georg Schlotterhose,
Gevelsberg, Mühlenweg 1.

Anstreichergehilfen

erhalten dauernde Stellung.

18821 **Wilh. Rosenbaum.**

Maler- u. Anstreichergehilfe

gesucht.

Albert Schultze,
18502 Sternstr. 5.

Energischer, tüchtiger

Maurerpolier

durchaus zuverlässig, wird für dauernd nach Lüdenscheid gesucht. Unverheir. bevorzugt.

Angeb. mit Angabe der bisher. Beschäftigung, Zeugnisabschrift. u. Lohnansprüchen unt. X 18823 an die Geschst. d. Ztg.

Haushälterin gesucht.

Ein in guten Verhältnissen lebender **Witwer,** Ende der 30er Jahre, sucht per sofort ein ält. evgl. Fräulein od. kinderl. Witwe als Haushälterin zwecks Heirat.

Angebote unter E 18842 bef. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Eintritt kann sofort oder später erfolgen.

Wirtschaft Düllmann,
18841 **Vorhalle.**

Mädchen i. Alt. v. 16—17 J., w. Liebe zu Kindern hat, in kl. Haushalt gesucht. 18802

J. Hünermund, Kampstr. 10.

Wegen vorgerückt. Saison
gewähre

auf Strohhüte und Sonnenschirme 20 Proz. Rabatt

gegen Barzahlung.

Peter Bisterfeld,
Elberfelderstr. 19
neben der Buchhandl. des Herrn Carl Stracke. 18287



Ein heller Kopf
verwendet stets 654

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.

Vertreter: **Th. Laymann,** Dortmund
Engros: **G. Hagen & Co.**

Reparaturen prompt u. billig.
Schirmfabrik Alex Rosenthal,
Elberfelderstr 6. 284

Erhalte morgen einige hundert Zentner prima neue 18788

Zittauer Zwiebeln

und gebe solche billigst ab.

Strothmann, Altenhagen.

Klavier,

nußbaum, fast neu, krankheitshalber sofort billig zu verkaufen.

Angebote unt. T 18515 besorgt die Geschäftsst. d. Ztg.

Darlehen bis 200 M. gibt sich Leut. **R. Fricke,** Darlehnsk. **Hamburg 21.** Beding. gebe kostenl. ab.

---

25 000 Mark

hinter 150 000 Mk. 1. Hypothek von einem Beamten zu leihen gesucht. — Angeb. unt. W 18804 an die Geschst. d. Ztg.

Pferd.

Eine hellbraune, schwere Stute, 10jährig, ganz sicher ein- und zweispännig gefahren, 170 hoch, sehr geeignet zur Zucht, weil überflüssig, preiswert zu verkaufen. 18824

Schloß Hohenlimburg.

Fast neuer weißer Tafelherd nebst einem Küchentisch

billig zu verkaufen. 18803

Näheres Augustastr. 46, 2. Et.

Suche auf sofort ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahren.

Mädchen.

Frau Eduard Rath,
18801 Altenhagenerbrücke.

Mädchen oder Frau

für einige Morgenstunden gesucht. Angeb. unter C 18837 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Suche auf sofort oder zum 15. Juli ein ordentliches

Zweitmädchen.

Näheres Körnerstr. 32. 18796

Vereinigung der Bayern.

Samstag den 9. Juli,
abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

bei **J. C. Schäfer,** am Markt.
755 **Der Vorstand.**

Evang. Bürgerverein Altenhagen.

Sonntag den 10. Juli,
mittags 1 Uhr:

Abfahrt.

Sonntagskarte bis Volmarstein lösen. 18810



Freiwill. Feuerwehr

IV. Abteilung
(Altenhagen).

Sonntag den 10. Juli 1904,
morgens 6 Uhr:

Uebung.

Das Kommando.



Freiwill. Feuerwehr

Vorhalle.

Sonntag den 10. Juli d. Js.,
morgens 6 Uhr:

Uebung.

Nach der Uebung: **Zahlung der Beiträge.**

Um allseitiges Erscheinen ersucht

Das Kommando.



Wem Tengelmanns Schokolade keine Labe, Das ist — das ist ein weißer Rabe!

Schokolade

garantiert rein

Tafel zu 5, 10, 20, 25, 30, 35, 40, 50 bis 75 ₰

Block-Schokolade 120 ₰ d. Pfd.
Haushalt.-Schok. 80 ₰ d. Pfd.
Abfälle-Schokol. 75 ₰ d. Pfd.
Milch-Schok. ½ Pfd.-Block 60 ₰
Koch-Schokolade in Paketen, ¼ Pfd. 25 ₰, ½ Pfd. 50 ₰.

Kakao

garantiert rein

Marke „Spezial" ¼ ℔ 35 ₰
„ I Gut ¼ „ 40 ₰
„ II Besser ¼ „ 45 ₰
„ III Am Besten ¼ „ 60 ₰

Kakao in Paketen ¼ Pfd. 50 ₰, ½ Pfd. 100 ₰

Hafer-Kakao in Paketen ¼ Pfd. 25 ₰, ½ Pfd. 50 ₰

Nächster Verkaufsladen:

Hagen, Elberfelderstrasse 25; Hagen-Wehringhausen, **Wehringhauserstrasse 60,** im Hause des Herrn Albert Romberg, gegenüber dem Kriegerdenkmal; **Bochum, Kortumstrasse 27; Bochum, Königstr. 6;** Lüdenscheid, **Wilhelmstrasse 16;** Witten, **Bahnhofstr. 6,** Ecke am Markt; **Iserlohn, Werringserstrasse 12;** Altena, **Kirchstr. 8;** Haspe, **Vörderstr. 5;** Gevelsberg, **Mittelstr. 16;** Hohenlimburg, **Freiheitstrasse 13,** im Hause des Herrn Ewald Brinker; **Schwerte, Hüsingstr. 7; Unna, Bahnhofstr. 8.**

Nerven-

abspannung, geistige Ermüdung, Stoffwechselstörungen kennen solche nicht, die reinen

Obst- od. Wein-Most

ihr tägliches Getränk nennen. Wohlschmeckend, höchst nahrhaft, billig. Einen Versuch empfiehlt jedem das 18771

Reform-Haus, Hagen, Marienstr.

Carl Petersen

Hagen i. W., Elberfelderstr. 80
Weingrosshandlung, 9983

Cognac a Literfl. 1.75 Mk.

Die Uebergabe des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf Hohensyburg

an den Provinzial-Ausschuß

als den Vertreter des Provinzial-Verbandes von Westfalen

soll

am 3. August ds. Js., mittags 12½ Uhr,

erfolgen. Nach der Uebergabe, **gegen 1½ Uhr,** soll in dem **Gasthof Wulff** auf **Hohensyburg** ein

gemeinsames Mittagessen

stattfinden. Zu der Uebergabefeier und dem Mittagessen werden alle diejenigen hierdurch eingeladen, welche durch Beiträge die Errichtung des Denkmals ermöglicht haben.

Es wird gebeten, als Anmeldung den Preis des trocknen Gedeckes für das Mittagessen (4 Mark) an die Provinzialhauptkasse zu Münster i. W. einzusenden, worauf eine Zutrittskarte zu der Feier und dem Essen übersandt werden wird. Nur die mit einer solchen Karte Versehenen können auf ihre Teilnahme an dem Essen bestimmt rechnen. Die Anmeldung bezw. Uebersendung des Betrages an die Provinzialhauptkasse wird bis zum 18. Juli d. Js. erbeten. 18813

Münster i. W., im Juli 1904. Haus Reichsmark bei Westhofen a. R.

Namens des Provinzialverbandes von Westfalen:

Freiherr von Landsberg-Steinfurt
Königlicher Kammerherr, Vorsitzender des westfälischen Provinziallandtages und Provinzialausschusses.

Dr. Holle
Geheimer Ober-Regierungsrat, Landeshauptmann der Provinz Westfalen.

Adolph Overweg
Vorsitzender des Komitees für Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf Hohensyburg.

„Zur alten Post", Carl Ernenputsch.

„Nauke"

der Kolossalmensch ist einige Tage in meinem Lokal zu sehen. 18845

Friedrichslust.

Sonntag den 10. Juli 1904:

Großes Tanz-Vergnügen.

Musik ausgeführt von der **Küchenbergschen Kapelle.**

Anfang 3½ Uhr. **Entree frei.**

Gondelfahren ½ Std:
Sonntags 20 Pfg. a Person. 18792
Wochentags Kinder 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.

Täglich grosse Kaffee-Restauration.

Vorläufige Anzeige!

Dampf-Wasch-Anstalt „Edelweiß"

18463

Hagen, Alexanderstraße
wird am 15. d. Mts. eröffnet.

Erdbeeren! Erdbeeren!

Schon wieder ein **Doppel-Waggon** von den bekannt schönen **Erdbeeren** eingetroffen. Diesesmal fast lauter

Ananas-Erdbeeren.

Extra schöne und schmackhafte Früchte und verkaufe, so lange Vorrat, jedes Pfund zum **riesig billigen Preise** von

nur 25 Pfg.

in Körbchen von 5 bis 7 Pfd.

Obsthalle Wilhelm Perle,
neben Wirtschaft des Herrn **Carl Ernenputsch.** 18828

Henkel's Bleich-Soda

Bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

Tempergiesserei.

Per 1. Oktober wird zur selbständigen Betriebsleitung ein mit der Fabrikation von Ia. Temperguss durchaus erfahrener 18822

Ingenieur

bei gutem Gehalt gesucht. Nur solche wollen ihre Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf etc. an **Nr. E. 904 Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin,** einsenden.

---

30 Erdarbeiter

gesucht. 18791

Osthoff & Cie., Haspe.

Billig abzugeben:

1 Klavier, 1 Petroleumkronleuchter mit 9 Kerzen, 3 Oefen (2 Dauerbrand).

18778 Bahnhofstr. 33, I.

Firmenschilder

in jeder Ausführung liefert billigst

Walther Dörner,
4500 **Maler,**
Fernsprecher 799. Friedrichstr.



S. G. V.

Abteilung Hagen i. W.

Sonnabend den 9. Juli cr.:

Abendwanderung

durch den Stadtwald. Sammeln am Ausgang des Stadtgartens (Stadtgarten-Allee). Abmarsch punkt 8¼ Uhr. Dauer der Wanderung 1¾ Stunden. Nachher Einkehr in der Waldlust.

18784 **Der Vorstand.**



Schützen-Verein Hagen-Unterberg.

Sonntag den 17. ds. Mts.:

Schluß des Preis-Schießens.

Abends 9 Uhr:

Preis-Verteilung

im Vereinslokal.

Schützen, die einen Preis errungen haben, müssen erscheinen, da die Preise ausgesucht werden.

18806 **Der Vorstand.**

Hagener Unterst.-  **Landw.-Verein.**

Sonntag den 10. Juli 1904, nachmittags 2 Uhr:

Antreten

im Vereinslokal zum

Familien-Ausflug nach der Volmeburg.

Es wird um allseitige Beteiligung der Kameraden gebeten.

18785 **Der Vorstand.**



Wehringhauser

Krieger-Verein.

Sonntag, den 10. Juli cr.,
nachmittags von 4—6 Uhr:

Zahlung der rückständigen und laufenden Beiträge, sowie Aufnahme neuer Mitglieder.

Nachdem:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Einladung der Kriegervereine Eckesey und Eilpe.
2. Wahl des II. Zugführers.
3. Verschiedenes. 18798

Der Vorstand.

Alle Pfeifenraucher

erhalten direkt von der 200 Jahre alten Tabakfabrik 9 Pfd. Preislers Landmanns Portoriko frk. gegen Nachn. von M. 4.28. Ueber 30 000 Anerkenn. u. Nachbestell. Nachweisb. üb. ½ Mill. Pfd. versandt.

B. Preisler, Bredstedt.

Ein junges Fräulein erteilt gegen mäßigen Preis

Unterricht in der engl. und franz. Sprache.

Angeb. unter S 18769 an die Geschst. d. Ztg.

Wer erteilt einem Untersekundaner

Nachhilfe im Griechischen?

Angebote unt. D 18838 an die Geschäftsst. d. Ztg.